

HANDWERK

in Bremen und Bremerhaven



Alle wichtigen
Infos und Antworten
zur Corona-Krise
entnehmen Sie bitte
der Homepage
der HWK Bremen
www.hwk-bremen.de

Von A bis Z

Die Beraterinnen und Berater der Handwerkskammer Bremen stehen Betrieben mit Rat und Tat zur Seite.

Rede und Antwort

Präses Thomas Kurzke und Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer im Interview.

Einmalig im Norden

Akademie des Handwerks plant Lehrgang zum Internationalen Meister.

Kommunikation. Nach Maß. Ihr Anliegen. Unsere Expertise.

Kunden- und Imagemagazine Auffallen. Anregen. Und überzeugen.

Mit einem Kundenmagazin führen Sie Ihren Zielgruppen vor Augen, was in Ihnen steckt. Ein Imagemagazin wiederum überzeugt mit bunten Geschichten, die den Lifestyle Ihrer Produktwelt verkörpern.

Mitarbeitermagazine Einblick. Ausblick. Und Vertrauen.

Stiften Sie Identität – buten wie binnen: Geschichten aus einem Unternehmen schweißen nicht nur die Mitarbeiter zusammen. Auch Geschäftspartner erhalten dadurch wertvolle Einblicke.

Bücher Gedruckt. Gebunden. Und verbindlich.

Information ist flüchtiger denn je – da kommt Ihr Buch gerade recht, etwa eine Chronik. Gebunden und verbindlich steht das gedruckte Wort noch immer für Glaubwürdig- und Beständigkeit.

Advertorials Gesendet. Empfangen. Und getroffen.

Ihre Botschaft in unseren Magazinen, Journalen und Zeitungen: Wir hören zu, schreiben auf, bebildern und gießen in Form. Jeden Text.

Auftritt Idee. Illustration. Und Identifikation.

Vom Logo über die Visitenkarte bis zum Prospekt: Geht es um das Aushängeschild Ihres Unternehmens, verpassen Ihnen unsere Grafiker ein Corporate Design, das alles sagt und ist, nur eines nicht: austauschbar.



” Alles in allem können wir mit Optimismus auf das noch junge Jahr blicken. “

*Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,
werte Leserinnen und Leser,*

In Zeiten wie diesen ist oft guter Rat gefragt. Handwerkerinnen und Handwerker müssen jetzt nicht nur mit ihrem Werkzeug umgehen, sondern auch noch mit unzähligen Corona-Verordnungen, Vorschriften und Regeln hantieren. Das macht den Alltag nicht gerade entspannter. Aber es gibt glücklicherweise die Möglichkeit, sich beraten zu lassen. Seit dem Beginn der Pandemie haben Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaften die Betriebe mit Auskünften, Tipps und Ratschlägen unterstützt, die Zahl der Beratungsgespräche liegt im fünfstelligen Bereich. Und auch in der aktuellen Ausgabe der HiBB, die Sie gerade in den Händen halten, finden sich Hinweise auf Förderprogramme im Rahmen der Corona-Pandemie.



Gute Beratung ist in meinen Augen unverzichtbar, gerade für kleinste sowie kleine und mittlere Unternehmen. Das gilt nicht nur in Corona-Zeiten. Es gibt ja noch viele andere Themen, die das Handwerk bewegen. Als erstes möchte ich den Fachkräftemangel erwähnen. Kaum weniger wichtig sind die Digitalisierung, die Unternehmensnachfolge und nicht zuletzt der Klimawandel. Auf all diesen Gebieten ist guter Rat gefragt. Schließlich kann niemand alles wissen, auch wir Handwerker nicht.

Wer sich beraten lassen möchte weiß gerne, mit wem er es zu tun hat – vor allem, wenn es um wichtige berufliche Dinge geht. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen in dieser Ausgabe das Beratungs-Team der Handwerkskammer Bremen etwas näherbringen. Darüber hinaus berichten wir natürlich wieder über andere aktuelle Themen aus dem Handwerk in Bremen und Bremerhaven. Auf den Seiten 18 und 19 können Sie zum Beispiel lesen, wie Handwerksbetriebe im Rahmen der Berufsorientierung Jugendliche für ihr Handwerk begeistern können. Im Laufe dieses Jahres wird es viele Möglichkeiten geben, sich ähnlich zu engagieren. Denken Sie doch einmal darüber nach.

Dass das Handwerk im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen gut durch die Pandemie gekommen ist und die Zahl der eingetragenen Betriebe sogar noch steigt, lesen Sie auf Seite 27. Erfreut blicke ich auch auf die Tatsache, dass viele Handwerkerinnen und Handwerker trotz schwieriger Zeiten auf die Fortbildung setzen (Seite 23). Alles in allem können wir also mit Optimismus auf das noch junge Jahr blicken.

*Hans-Joachim Stehr
Vizepräsident Arbeitgeber der Handwerkskammer Bremen*



WK | Manufaktur
Martinstraße 43
28195 Bremen
T: + 49 421 36 71 – 39 33
wkmanufaktur@weser-kurier.de
www.wkmanufaktur.de

INHALT

- TITELTHEMA 6
- AUS- / WEITERBILDUNG 15
- HANDWERK AKTIV 24
- NEWS/BETRIEBE 22
- IM FOKUS 27
- PERSONALIEN 30
- VERANSTALTUNGEN 33
- BETRIEBSBÖRSE 38



16

AUS- / WEITERBILDUNG

- Weg zum Internationalen Meister in BHV 15
- Das Saxofon bestimmt die Berufswahl 16
- Nachwuchs finden 18
- Antragsfrist für Corona-Hilfen verlängert 20
- Nachwuchswerbung: Girls'- & Boys' Day 21
- Meisterausbildung boomt 22



„Ausbildung nebenher funktioniert heute nicht mehr.“

Gabriela Schierenbeck (links), Ausbildungsberaterin der Handwerkskammer Bremen

6

TITELTHEMA

Betriebe (gut) beraten

Von der Gründung bis zur Nachfolge

Die Handwerkskammer Bremen berät ihre Mitgliedsbetriebe zu vielfältigen Themen.

6

HANDWERK AKTIV

- Nachfolgerin oder Nachfolger gesucht 26
- Handwerk trotz Corona 27
- Kfz-Innung pflegt persönlichen Kontakt 28

NEWS / BETRIEBE

- Jubiläum: Fußbodentechnik Klintworth 24
- 50 Jahre Gerüstbau Wolfgang Mittmann 24
- Bärbel Wagschal feiert Jubiläum 25



30

IM FOKUS

- Förderprogramm Digitalisierung 29
- „Menschen besinnen sich aufs Handwerk“ 30

PERSONALIEN

- Personelle Verstärkung 33
- Neu im Haus des Handwerks 34
- Betriebsjubiläen und Geburtstage 34

VERANSTALTUNGEN

- Februar 2022 35

SERVICE

- Amtliche Bekanntmachungen 36
- Betriebsbörse 38
- Impressum 39

Von der Gründung bis zur Nachfolge

Die Handwerkskammer Bremen berät ihre Mitgliedsbetriebe zu vielfältigen Themen rund um die Betriebsführung

Text und Fotos: Oliver Brandt

■ Etwa 5.400 Handwerksbetriebe, circa 31.000 Mitarbeitende. Allein diese zwei Kennzahlen verdeutlichen die Bedeutung des Handwerks für die Wirtschaft und Gesellschaft im Bundesland Bremen. Vertreten wird es von der Handwerkskammer. Diese nimmt im Auftrag des Staates nicht nur hoheitliche Aufgaben wie das Führen der Handwerks- und Lehrlingsrollen wahr, sondern unterstützt und fördert die Handwerksbetriebe auch mit einer Vielzahl von Serviceleistungen und Beratungen.

„Meist sind es kleine und mittlere Betriebe, die in den Verzeichnissen der Handwerkskammer Bremen eingetragen sind. Aus der im Durchschnitt geringen Betriebsgröße ergeben sich für das Handwerk natürlich gewisse Wettbewerbsnachteile. Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist es, das auszugleichen. Dafür stellen wir den Betrieben Fachwissen rund um die Betriebsführung zur Verfügung, das sie aufgrund ihrer geringen Betriebsgröße nicht selbst vorhalten können“,

sagt Oliver Kriebel, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Leiter des Geschäftsbereichs Fachkräftesicherung und Betriebsführung.

Welche Bedeutung kompetente Beratung gerade für kleine und kleinste Betriebe haben kann, hat sich ihm zufolge während der vergangenen zwei Jahre gezeigt. „Corona hat die gesamte Wirtschaft vor enorme Herausforderungen gestellt und tut dies noch immer. Gerade am Anfang der Pandemie, als vieles noch viel unklarer war als heute, konnten wir vielen unserer Mitgliedsbetriebe ganz konkret mit Beratungen zur aktuellen Rechtslage oder mit Tipps zur Umsetzung von Vorschriften weiterhelfen“, sagt Kriebel. Seit dem Beginn der Pandemie hätten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer fast 11.000 Beratungsgespräche zum Thema Corona geführt. Kriebel: „Rein rechnerisch haben wir jeden unserer rund 5.400 Mitgliedsbetriebe etwa zweimal bei Fragen zur Pandemie beraten.“ Hinzu kämen die „normalen“ Beratungen.

Diese erstrecken sich auf die Bereiche Betriebswirtschaft, Existenzgründung, Nachfolge, Recht, Ausbildung, Digitalisierung sowie auf den Arbeits- Gesundheits- und Umweltschutz. Auskünfte erteilen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kammer außerdem Handwerkerinnen und Handwerkern, die Fragen rund um Eintragungen in die Handwerks- oder Lehrlingsrolle haben.

So vielfältig das Themenspektrum der Beratungsangebote ist, so vielfältig sind auch die einzelnen Gespräche. „Gerade zum Thema Corona gibt es natürlich Fragen, die häufig vorkommen und die wir schnell beantworten können. Bei den anderen Themen sieht es meist ganz anders aus. Da gibt es keine Standardfälle und deswegen auch keine Standardberatungen. Jeder Fall, jeder Betrieb und jeder Mensch ist individuell, und dementsprechend beraten wir die Handwerkerinnen und Handwerkern auch genauso, nämlich persönlich und individuell“, erläutert Oliver Kriebel.

INFO

Beratung für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Bremen

- Betriebswirtschaftliche Beratung (Seite 8)
- Rechtsberatung (Seite 9)

Für Auskünfte zur Eintragung in die Handwerksrolle: Abteilung Handwerksrolle/
Gewerbeanmeldung,
Telefon: 0421/30 500-120; -121; -122

- Ausbildungsberatung (Seiten 10-11)

Für Fragen zu Ausbildungsverträgen und zur Eintragung in die Lehrlingsrolle: Abteilung Lehrlingsrolle:
Telefon: 0421/30 500-132; 134

Für die Besetzung von Ausbildungsplätzen (Beratung für Betriebe und Bewerber/ Bewerberinnen):
Projekt Passgenaue Besetzung,
Telefon: 0421/30 500-136; -137 und 0471/972 49-12 (für Bremerhaven)

- Beratung zum Arbeit-, Gesundheits- und Umweltschutz (Seite 12)

- Innovations- und Technologieberatung (Seite 13)

- Digitallotsin (Seite 14)

Infos: www.hwk-bremen.de



Oliver Kriebel ist stellvertretender Hauptgeschäftsführer und als Leiter des Geschäftsbereichs Fachkräftesicherung und Betriebsführung auch für die Beratung zuständig.



Fachmann für Zahlen und Konzepte

Carsten Isensee unterstützt die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer als betriebswirtschaftlicher Berater.

■ **So vielfältig wie das Handwerk sind auch die Beratungsgespräche, die Carsten Isensee führt. Der Wirtschaftsjurist unterstützt die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer sowie Handwerkerinnen und Handwerker bei der Existenzgründung, bei der Übergabe oder Übernahme eines Betriebs, bei Fragen rund um die Themen Finanzierung und Förderung sowie bei allgemeinen Fragestellungen aus dem Bereich Betriebswirtschaft.**

In vielen Fällen kann er den Handwerksbetrieben bereits mit einer einfachen Auskunft am Telefon oder per E-Mail weiterhelfen. Andere Betriebe begleitet er über einen längeren Zeitraum. Das kann zum Beispiel im Rahmen einer Unternehmensnachfolge vorkommen. „Ein Übergabeprozess sollte gut durchdacht sein und kann sich über mehrere Jahre erstrecken. Allein die Unternehmensbewertung dauert im

Durchschnitt vier bis sechs Wochen“, sagt Isensee. Aus diesem Grund empfiehlt er jedem Unternehmer, der seine Firma in jüngere Hände übergeben möchte, sich rechtzeitig mit dem Thema zu beschäftigen. Dafür bietet er seine Unterstützung an. Falls erforderlich, begleitet er den Übergabeprozess von Anfang bis Ende mit individueller Beratung. „Ich freue mich, wenn ich dazu beitragen kann, dass ein Unternehmen erfolgreich an eine nächste Generation übergeben werden kann und dem Handwerk dadurch erhalten bleibt“, erklärt er seine Motivation.

Genauso wie er Handwerkerinnen und Handwerker bei der Übergabe ihres Unternehmens unterstützt, hilft er auch Nachwuchskräften bei der Gründung eines neuen Unternehmens oder bei der Übernahme einer bestehenden Firma. Er berät sie unter anderem dazu, wie sie ihr Vorhaben finanzieren können und welche

Fördermöglichkeiten es gibt. Außerdem hilft er ihnen dabei, einen detaillierten Fahrplan aufzustellen. „Der Businessplan ist das Wichtigste überhaupt. Einer der größten Fehler, den Existenzgründer machen können ist, keinen Businessplan zu haben. Schließlich sollten alle Zahlen mindestens einmal konkret durchdacht worden sein. Ich empfehle deshalb jedem, einen Businessplan aufzustellen, auch wenn er oder sie formal keinen benötigt“, sagt der Berater.

INFO

Kontakt:
Carsten Isensee
Betriebswirtschaftlicher Berater
Telefon: 0421 / 30 500-309
E-Mail: isensee.carsten@hwk-bremen.de

Wegweiserin im Paragrafen-Dschungel

Justiziarin Cigdem Ekiz berät Handwerker bei rechtlichen Fragen und verhindert mit der Einigungsstelle Gerichtsverfahren / Beratung zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.

■ **Angebot geschrieben, Termin vereinbart, Arbeit ausgeführt, Rechnung versendet, Geld bekommen. So sieht das Idealbild eines Handwerkerauftrags aus. Die Realität ist oft anders. Streitigkeiten über die Qualität der abgelieferten Arbeit oder zahlungsunwillige Kunden können Handwerkern leicht den Spaß an ihrem Beruf trüben. Unterstützung bekommen sie auf Wunsch durch die Rechtsberatung der Handwerkskammer Bremen.**

Justiziarin Cigdem Ekiz kennt aus ihrer Beratungspraxis unzählige Beispiele dafür, was so alles im Rahmen einer Vertragsbeziehung zwischen Handwerkern und Kunden schiefgehen kann. „Häufig wenden sich Handwerker an mich, wenn ein Kunde nicht oder nur weniger als vereinbart zahlen will. Andere lassen sich beraten, weil sie von Auftraggebern in Haftung genommen werden sollen. Die Bandbreite der möglichen Fälle ist so vielfältig wie das Handwerk selbst“, sagt die Volljuristin. Bei Streitigkeiten, in denen noch kein Rechtsanwalt hinzugezogen wurde, berät sie die Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer honorarfrei und gibt ihnen zum Beispiel Argumentationshilfen, mit denen sie mögliche Ansprüche untermauern oder Forderungen anderer entgegenreten können. Bei arbeitsrechtlichen Fragen vermittelt sie an die Kreishandwerkerschaften Bremen oder Bremerhaven-Wesermünde.

Zwar darf Ekiz in ihrer Funktion als Kammer-Justiziarin selbst keine Mandanten vor Gericht vertreten. Sie kann aber die rechtliche Situation einschätzen und zum Beispiel beurteilen, ob der Klageweg Aussicht auf Erfolg haben könnte. Soweit muss es aber gar nicht kommen, wenn sich die Parteien bereits im Vorfeld außergerichtlich verständigen. Daran arbeitet Cigdem Ekiz als Vorsitzende der handwerklichen Einigungsstelle auf Wunsch aktiv mit. „Eine außergerichtliche Einigung kann beiden Parteien viel Zeit und Nerven sparen und ist oft die bessere Lösung als eine gerichtliche Entscheidung“, sagt sie. Beim Einigungsverfahren bittet sie die beiden Parteien zunächst um

schriftliche Stellungnahmen und versucht dann, deren Interessen unter einen Hut zu bekommen. Eine rechtliche Bewertung nimmt sie dabei nicht vor. Sollte der Schriftweg nicht zum Ziel führen, lädt sie die beiden Parteien zu einem Gespräch ein, bei dem gemeinsam nach einer Lösung gesucht wird.

Mit ihrer Beratung trägt Cigdem Ekiz auch dazu bei, dass es gar nicht erst zu rechtlichen Streitigkeiten kommt. Denn Handwerksunternehmen können sich auch von ihr beraten lassen, um juristischen Fallstricken aus dem Weg zu gehen. Wer zum Beispiel in rechtlich sicheren Schuhen dastehen möchte, wenn er vom Kunden mitgebrachte Ersatzteile einbaut, kann sich ebenso an Ekiz wenden wie derjenige, der seine Auftraggeber juristisch korrekt über Widerrufsrechte informieren möchte.

Anerkennung ausländischer Abschlüsse

Handwerkerinnen und Handwerker, die Fragen zur Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Berufs- oder Bildungsabschlüsse haben, können sich an Nina Wegner bei der Handwerkskammer Bremen wenden. Zusammen mit Cigdem Ekiz berät sie Handwerksunternehmen, die Fach- oder Arbeitskräfte aus dem Ausland einstellen möchten sowie Einzelpersonen. Einige von ihnen wenden sich an die Kammer, weil sie für die Eingruppierung in bestimmte Tarifgruppen ihre fachliche Qualifikation nachweisen müssen. Andere benötigen für die Eröffnung einer Firma in einem meisterpflichtigen Gewerk den Nachweis einer Qualifikation, die dem deutschen Meistertitel entspricht.

Weil die Hürden für viele hoch sind, benötigen Wegner und Ekiz bei den Beratungen Fingerspitzengefühl. Rund die Hälfte aller Anfragen müssen sie ablehnen. Die andere Hälfte kann entweder voll oder – was wesentlich häufiger vorkommt – teilweise anerkannt werden. Nachweise über noch fehlende Kenntnisse können Antragstellerinnen und -steller nachreichen, wenn sie diese im Rahmen von beruflicher Tätigkeit in Deutschland gesammelt haben und



sich das von ihrem Arbeitgeber bestätigen lassen.

Pro Monat beraten Nina Wegner und Cigdem Ekiz etwa 60 bis 80 Unternehmen oder Einzelpersonen. Wo keine vollständige Anerkennung möglich ist, geben sie ihren Gesprächspartnerinnen und -partnern Hinweise dazu, was für einen erfolgreichen Antrag nötig wäre. Das kann zum Beispiel eine Prüfung ähnlich der deutschen Gesellen- oder Meisterprüfung sein. Nicht selten empfehlen sie aber auch, eine Ausbildung in Deutschland nachzuholen.

INFO

Kontakt:
Rechtsberatung
Cigdem Ekiz
Telefon: 0421 / 30 500-110
E-Mail: ekiz.cigdem@hwk-bremen.de

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse
Nina Wegner
Telefon: 0421 / 30 500-150
E-Mail: anerkennung@hwk-bremen.de



Das Team für gute Ausbildung

Die Ausbildungsberaterinnen der Handwerkskammer Bremen stehen Unternehmen und angehenden Handwerkern mit Rat und Tat zur Seite.

In Zeiten des Fachkräftemangels wird die Ausbildung immer wichtiger. Viele Handwerksbetriebe haben das erkannt und engagieren sich stark für den Nachwuchs. Dabei sind sie nicht auf sich allein gestellt. Die Ausbildungsberaterinnen der Handwerkskammer Bremen unterstützen sie bei allen Fragen rund um die Ausbildung. Als neutrale Instanz stehen sie sowohl Ausbildungsbetrieben als auch Auszubildenden zur Verfügung.

Gabriela Schierenbeck bringt es auf den Punkt: „Ausbildung nebenher funktioniert heute nicht mehr. Für eine erfolgreiche Ausbildung müssen heutzutage nicht nur die Jugendlichen etwas investieren, sondern auch die Betriebe.“ Potenzielle Ausbildungsbetriebe, die vor den Anforderungen möglicherweise zurückschrecken,

kann die erfahrene Beraterin aber beruhigen. Sie und ihre drei Kolleginnen Claudia Claaßen, Nadine Gondek-Rathkamp und Regina Falke unterstützen Handwerksbetriebe bei nahezu allen Fragen, die beim Thema Ausbildung denkbar sind. „Wir bieten Betrieben zum Beispiel an, die Voraussetzungen für eine Ausbildung Punkt für Punkt gemeinsam zu besprechen. Dabei geht es zum Beispiel um die Werkstattausstattung“, erläutert Claaßen. Sollte es Schwierigkeiten geben, helfen die Beraterinnen, diese aus dem Weg zu räumen. Dazu kann auch die Ausbildung in Zusammenarbeit mit anderen Betrieben oder Bildungseinrichtungen gehören.

Um Lösungen für möglichst alle Fälle anbieten zu können, arbeiten die Ausbildungsberaterinnen eng mit einem

Netzwerk von weiteren Expertinnen und Experten rund um die Berufsausbildung zusammen. Egal, ob es sich um das Thema Nachhilfe handelt oder um die Beilegung von Konflikten zwischen Ausbildungsbetrieb und Azubi. Die Ausbildungsberaterinnen der Handwerkskammer Bremen können mit ihrer langjährigen Erfahrung entweder selbst weiterhelfen oder sie vermitteln an andere kompetente Beratungsstellen weiter.

Damit es aber gar nicht erst zu Problemen während der Ausbildung kommt, beraten sie Unternehmen bereits im Vorfeld. Gabriela Schierenbeck: „Wir bieten den Firmen auf Wunsch eine Begleitung in einzelnen oder allen Phasen der Ausbildung an, und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite.“

INFO

Kontakt:

für Betriebe aus der Stadt Bremen

Claudia Claaßen
Telefon: 0421/30 500-315
E-Mail: claaßen.claudia@hwk-bremen.de

Nadine Gondek-Rathkamp
Telefon: 0421/30 500-226
E-Mail: gondek.nadine@hwk-bremen.de

Gabriela Schierenbeck
Telefon: 0421/30 500-131
E-Mail: schierenbeck.gabriela@hwk-bremen.de

für Betriebe aus Bremerhaven

Regina Falke
Telefon: 0471/97249-12
E-Mail: falke.regina@hwk-bremen.de

Beraterin für Sicherheit und Umwelt



Tuku Roy-Niemeier steht den Bremer Handwerksbetrieben mit Beratungen und Informationen rund um die Themen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz zur Seite.

■ Als Tuku Roy-Niemeier vor mehr als 25 Jahren in der Handwerkskammer Bremen anfang, führte sie mit ihrem Fachbereich noch ein Nischendasein. Das hat sich im Laufe der Jahre gründlich geändert. Heute spielen Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz nicht nur in der Kammer, sondern auch bei den Bremer Handwerksbetrieben eine wesentlich größere Rolle. Die Diplom-Biologin berät sie dazu und organisiert darüber hinaus Info-Veranstaltungen und Seminare.

„Damals waren einige Betriebe eher genervt, wenn man ihnen zum Beispiel mit Umweltschutz kam“ erinnert sie sich an ihre Anfangsjahre bei der Kammer. Dabei hatte sie nie das Ziel, die Unternehmen buchstäblich zu überwachen und mit erhobenem Zeigefinger durch die Werkstätten zu gehen. „Ich sehe mich auf der

Seite der Betriebe. Das schließt allerdings nicht aus, jemandem auch einmal charmant auf die Füße zu treten, wenn er den Arbeitsschutz eher auf die leichte Schulter nimmt“, sagt Tuku Roy-Niemeier.

Ihr Fachbereich erstreckt sich von A wie Abfallberatung bis Z wie Zertifizierungen. Was sich hinter all den Stichworten verbirgt, dient entweder der Sicherheit oder der Gesundheit von Handwerkerinnen und Handwerkern oder dem Schutz der Umwelt. Im Rahmen ihrer Beratungstätigkeit weist Tuku Roy-Niemeier ihre Gesprächspartnerinnen und -partner auf wichtige gesetzliche Bestimmungen hin und gibt Tipps, wie diese praxisnah erfüllt werden können. Außerdem weiß sie, welche Fördermittel gegebenenfalls zur Verfügung stehen und wie die nötigen Anträge dafür ausgefüllt werden.

Wichtig ist ihr zu betonen, dass Arbeits- und Gesundheits- sowie Umweltschutz kein Selbstzweck sind, sondern den Unternehmen auch handfeste Vorteile bringen können. „Wenn Betriebe sich darum kümmern, dass sich ihre Mitarbeitenden wohlfühlen, zum Beispiel mit einem betrieblichen Gesundheitsmanagement, wirkt sich das auch positiv auf ihr Image als Arbeitgeber aus. Und das erleichtert es, gute Leute zu finden.“

INFO

Kontakt:
Tuku Roy-Niemeier
Telefon: 0421 / 30 500-312
E-Mail: roy-niemeier.tuku@hwk-bremen.de

■ Henrik Dannenberg mag Herausforderungen. Wenn es darum geht, Handwerksunternehmen bei der Einführung neuer Techniken zu unterstützen, packt ihn der Ehrgeiz. Als Beauftragter für Innovation und Technologie (BIT) bei der Handwerkskammer Bremen unterstützt der Heizungsbauer- und Installateurmeister sowie Maschinenbauingenieur sie zum Beispiel bei dem Thema Digitalisierung.

Seit einem knappen Jahr berät Henrik Dannenberg die Bremer und Bremerhavener Handwerksunternehmen. Trotz der Corona-Pandemie hatte er bereits einige Gelegenheiten für Betriebsbesuche. „Ich mache mir gerne einen Eindruck vor Ort, um zu sehen, wie das jeweilige Unternehmen aufgestellt ist und wie ich gegebenenfalls unterstützen kann“, sagt der BIT-Berater, dessen Stelle vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie sowie dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gefördert wird.

Innovations- und Technologieberater Henrik Dannenberg unterstützt Betriebe dabei, sich zukunftsfähig aufzustellen.

Eine Erfahrung, die Dannenberg häufig macht: Zu dem eigentlichen Anlass des Firmenbesuchs kommen im Laufe eines Gesprächs oder bei einem Rundgang häufig noch weitere Ideen dazu. „Wenn man die Werkstatt mit einem Funknetz ausstattet, kann man zum Beispiel auch die Möglichkeiten, die moderne Maschinen dank digitaler Vernetzung bieten, besser ausnutzen“, erinnert er sich an ein Beratungsgespräch in einer Metallbaufirma.

Ein Beispiel für die zunehmende Digitalisierung im Handwerk sind Datenmanagement- oder ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning). Während diese früher fast ausschließlich in großen Unternehmen eingesetzt wurden, finden sie heute auch im Handwerk Anwendung. Mit ihnen können Firmen einen gesamten Auftrag von der Bestellung bis zur Abrechnung in einer digitalen Mappe ablegen und bearbeiten. Über Schnittstellen kann das System zum Beispiel mit der digitalen Zeiterfassung oder der Buchhaltung ver-

bunden werden, Monteure können ihre Aufträge direkt aus dem System über das Smartphone oder Tablet abrufen und auf den mobilen Geräten Leistungsnachweise von den Kunden unterzeichnen lassen. Mit seinem Know-how aus Ausbildung, Meisterschule, Berufspraxis und Studium kann Henrik Dannenberg Betriebe in zahlreichen Technikbereichen beraten, sowohl bei der Hard- als auch bei der Software. Bei sehr speziellen Fragen kann er auch auf das bundesweite Netzwerk der BIT-Berater des Handwerks zugreifen und sich mit seinen Kollegen aus anderen Kammern kurzschließen. So bleibt keine Frage unbeantwortet.

INFO

Kontakt:
Henrik Dannenberg
Telefon: 0421 / 30 500-320
E-Mail: dannenberg.henrik@hwk-bremen.de

Experte für digitale Werkzeuge





Lotsin durch die digitale Welt

Julia Heisler begleitet Handwerkerinnen und Handwerker bei ihrem Netzauftritt und erstellt auf Wunsch mit ihnen eine digitale Strategie.

■ **Wie können Handwerker digitale Kommunikationstechniken effektiv für sich nutzen? Welche Plattform ist die richtige für welche Zielgruppe und welche Inhalte sollte sie bieten? Antworten auf diese und viele weitere Fragen gibt Julia Heisler, Digitallotsin der Handwerksprojekt GmbH der Handwerkskammer Bremen.**

Sich selbst sieht sie eher in der Rolle einer Begleiterin als in der einer Beraterin. Häufig kommen Handwerkerinnen und Handwerker mit konkreten Fragen auf sie zu. Gemeinsam mit ihnen geht sie die Lösung an. „Viele Handwerkerinnen und Handwerker brauchen nur einen Sparringspartner, mit dem sie das, was sie zum Beispiel in den sozialen Medien machen, besprechen und rückkoppeln können“, erläutert die Digitallotsin. Wie ihre Berufsbezeichnung verrät, steht sie aber auch denjenigen zur Verfügung, die noch keine

konkrete Vorstellung davon haben, wie sie sich in der digitalen Welt präsentieren sollen. Ihnen bietet sie an, gemeinsam eine digitale Strategie zu erarbeiten. Ausgehend von der Zielgruppe wird dabei unter anderem geklärt, welche Art der Ansprache passt, welche Kanäle sich am besten eignen und welche digitalen Werkzeuge genutzt werden können.

Mit dieser Vorgehensweise konnte Julia Heisler bereits einigen Betrieben bei dem Sprung in die digitale Welt wertvolle Hilfe leisten. „Ohne die Begleitung wäre ich den Schritt wohl noch nicht gegangen“, sagt zum Beispiel die Bremer Goldschmiedemeisterin Dorte Peymann.

Eine digitale Strategie gibt Heisler zufolge den Handwerkern im Gespräch mit Agenturen Sicherheit und Orientierung. Die Ideen dahinter: Wer weiß, was er will, kann Angebote besser beurteilen und

kommt schneller zum Ziel. In Zukunft möchte sie verstärkt Handwerkerinnen und Handwerker, die digital bereits gut unterwegs sind, in ihre Seminare einbinden und damit den Austausch untereinander fördern. „Ziel ist ein regelmäßiger digitaler Treffpunkt, mittwochs um neun Uhr“, sagt Julia Heisler. Wer sich einbringen möchte, kann sich gerne bei ihr melden.

INFO

Kontakt:
Julia Heisler, Digitallotsin
Telefon: 0421 / 30 500-301
E-Mail: julia.heisler@handwerkprojekt.de
www.handwerkprojekt.de

Martin Kasten, Teamleiter der Akademie des Handwerks.



Bald können auch Meister aus Bremerhaven in anderen Ländern ihr Fachwissen weitergeben, wie es hier Bernd Franke, Internationaler Meister der HWK Frankfurt-Rhein-Main, in Pakistan tut.

Bremerhaven auf dem Weg zum Internationalen Meister

Die Akademie des Handwerks in Bremerhaven hat sich für dieses Jahr 2022 ein prestigeträchtiges Projekt vorgenommen: Sie möchte die Weiterbildung zum Internationalen Meister im Norden installieren. Bundesweit gibt es diese bislang erst zweimal: in Frankfurt/Main und in Augsburg. „Wir sehen hier große Chancen für unsere Region“, sagt Martin Kasten, Teamleiter der Bremerhavener Akademie.

■ **Deutsche Handwerksmeister genießen weltweit einen hervorragenden Ruf und sind international als Experten auch in der Entwicklungszusammenarbeit gefragt.**

Im Jahr 2016 hat die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main die Fortbildung zum Internationalen Meister erstmals in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) auf den Weg gebracht. Die berufsbegleitende Fortbildung bereitet Handwerksmeisterinnen und -meister, sowie unter bestimmten Bedingungen auch Gesellen mit Berufserfahrung darauf vor, ihre praktischen Kenntnisse bei Einsätzen in Entwicklungs- und Schwellenländern einzubringen. So stehen die Internationalen Meister aus Hessen unter anderem für Einsätze in afrikanischen Ländern bereit, geben dort ihr Wissen weiter und treiben konkrete Projekte voran.

Martin Kasten sieht den enormen Bedarf und das große Potenzial, das hier gehoben werden kann. „Handwerksmeister und -meisterinnen haben ein enormes Fachwissen, das sie weitergeben können“, sagt Kasten. Die Bremerhavener wollen sich inhaltlich auch auf die internationale Zusammenarbeit in Richtung Ost- und Nordeuropa spezialisieren.

Die Teilnehmer der Fortbildung, die berufsbegleitend stattfindet, rund 200 Stunden umfasst und etwa ein halbes Jahr dauern wird, werden während der Fortbildung an einem konkreten Projekt arbeiten und in diesem Rahmen auch einen einwöchigen Auslandsaufenthalt absolvieren. Zum Abschluss müssen sie dann eine Projektarbeit zum Thema vorlegen, bevor sie ihr Zertifikat als „Internationaler Meister“ bekommen.

Saskia Bargmann begleitet das Projekt als Referentin für den Bereich Meisterprüfungen bei der Handwerkskammer Bremen. „Die Fortbildung ist eine sehr gute und sinnvolle Ergänzung für das Fort- und Weiterbildungsangebot für Handwerkerinnen und Handwerker im Norden. Sie vermittelt den Teilnehmenden unter anderem Kompetenzen auf den Gebieten internationale Zusammenarbeit und Projektmanagement“, sagt sie.

Martin Kasten beschreibt ein weiteres Ziel: „Mit der Fortbildung wollen wir auch für eine verstärkte Verknüpfung von Handwerk und den anderen Wirtschaftszweigen sorgen.“ Gerade Bremerhaven als Hafenstadt sei für eine internationale Ausrichtung dieser Art prädestiniert. „Das passt wie die Faust aufs Auge“, sagt er. Die Teilnehmer sollen in verschiedenen

Bereichen weitergebildet werden. Dazu gehört internationales Projektmanagement ebenso wie Kenntnisse über Außenwirtschaft und das Arbeiten und Leben in anderen Staaten oder Regionen sowie das Vermitteln interkultureller Kompetenzen. „Wir wollen die interkulturellen Kompetenzen steigern“, sagt Martin Kasten. Für Teilnehmer, die ihre Fremdsprachenkenntnisse auffrischen wollen, sollen zudem Sprachkurse in Englisch, Französisch oder Spanisch angeboten werden. Erste Betriebe, die im Vorfeld angesprochen wurden, haben bereits Interesse angemeldet. „Die Signale stehen also Richtung Grün“, sagt Martin Kasten. Auf mittelfristige Sicht sollen Arbeitgeber aus der Wirtschaft dann aus einer Datenbank Handwerker mit internationalen Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen gezielt für einzelne Projekte anfragen können.

Doch bevor es so weit ist, und der erste Kurs starten kann, sind noch einige Hürden zu nehmen. So müssen beispielsweise noch die entsprechenden Gremien dem Vorhaben zustimmen. Zehn bis zwölf Teilnehmer können voraussichtlich am ersten Durchgang teilnehmen. Martin Kasten ist optimistisch, dass die Fortbildung zum Internationalen Meister ein Erfolg wird. „Wir haben hier das nötige Know-how und auch die passende Infrastruktur.“

Das Saxofon bestimmte die Berufswahl



Bremen gilt bundesweit als ein Zentrum des Musikinstrumentenbaus. Das hat die Auszubildende Bente Pust von Schleswig-Holstein in die Hansestadt geführt. Hier lernt sie den Beruf der Holzblasinstrumentenmacherin.

■ Als Zehnjährige wollte Bente Pust eigentlich Kontrabass spielen lernen. Weil der aber schwer zu transportieren ist, wurde es schließlich das Saxofon. Was sie damals noch nicht ahnen konnte: Die Entscheidung für das Instrument stellte gleichzeitig die Weichen für ihre Berufswahl. Zehn Jahre später sitzt Pust als Auszubildende in der kleinen Souterainwerkstatt der Firma Richard Müller, Werkstatt für Holzblasinstrumente, im Bremer Ostertorviertel.

Was viele nicht wissen: Obwohl das Saxofon hauptsächlich aus Metall besteht, gehört es zu den Holzblasinstrumenten. „Es kommt auf das Mundstück an“, erklärt Pust. Die 21-Jährige ist für ihre Ausbildung eigens aus Schleswig-Holstein nach Bremen gezogen. In Lübeck, wo sie bis zum vergangenen Sommer lebte, gibt es keinen Betrieb, der Holzblasinstrumentenmacher – so die vollständige Bezeichnung

ihres Berufs – ausbildet. Doch im Rahmen eines Praktikums bekam sie den Tipp, es in Bremen zu versuchen. Die Hansestadt gilt als ein Zentrum für Musikinstrumentenmacher, berichtet Pusts Ausbilder Norbert Schmanke. „In Deutschland gibt es noch etwa 25 bis 30 Betriebe, die selbst Holzblasinstrumente fertigen“, schätzt Schmanke.

Einer davon ist die Firma Richard Müller. Dort werden nicht nur Klarinetten gefertigt, repariert und überholt. Die meiste Zeit verbringt das vierköpfige Team aus Inhaberin Madeleine Müller, Meister Norbert Schmanke, Geselle Timo Lemke und Bente Pust mit der Wartung und Reparatur von Klarinetten, Saxofonen, Oboen, Fagotten und Querflöten. Anfang Januar hat die Auszubildende zum ersten Mal ein Fagott generalüberholt. „Ich liebe die Abwechslung und das Arbeiten mit den verschiedenen Instrumenten“, sagt sie.

Bis sie soweit ist, ein komplettes Instrument von Anfang bis zum Ende selbst zu bauen, wird es noch eine Weile dauern. Meistens haben es Holzblasinstrumentenmacher mit Teilen von Instrumenten zu tun. Das gilt auch für die Gesellenprüfung. Kein Wunder, schließlich dauert die Herstellung einer Klarinette mehrere Wochen. Bente Pust: „Ein komplettes Instrument zu bauen, ist etwas für die Meisterprüfung.“

Ob sie diese einmal ablegen möchte, kann die Auszubildende nun in ihrem ersten Lehrjahr noch nicht sagen. Vorerst stehen sieben Wochen Berufsschule an. Diese befindet sich für fast alle Auszubildenden Deutschlands in Ludwigsburg nördlich von Stuttgart. Nach Unterrichtschluss hat Bente Pust vielleicht etwas Zeit, ein neues Instrument zu lernen. Vor Kurzem hat sie die Klarinette für sich entdeckt.



Bente Pust liebt die Abwechslung und die verschiedenen Instrumente, mit denen sie es zu tun hat. Ein knappes halbes Jahr nach dem Beginn ihrer Ausbildung hat sie zum ersten Mal ein Fagott generalüberholt.



Nachwuchs finden bei der Berufsorientierung

Wer Auszubildende für sich gewinnen möchte, muss sie direkt ansprechen. Chancen dafür ergeben sich mit einem Engagement im Rahmen der Berufsorientierung.

Die Suche nach dem Nachwuchs ist für zahlreiche Handwerksbetriebe ein dickes Brett. Wer es durchbohren möchte, braucht gutes Werkzeug. Dazu gehört nach einhelliger Meinung die Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler. Sie findet in unterschiedlicher Form in Bremer Schulen, im Kompetenzzentrum Handwerk gGmbH und auch bei einzelnen Betrieben statt. Und auch die Handwerkskammer Bremen engagiert sich für die „BO“.

Stets bei der Berufsorientierung dabei sind engagierte Handwerkerinnen und Handwerker. Als persönliche Ansprechpartner, die Jugendlichen ihre Berufe authentisch nahebringen können, sind sie das Herzstück jeder guten Berufsorientierungsmaßnahme. „Die Berufsorientierung lebt von den Menschen aus der Praxis. Sie können das Handwerk im wahrsten Sinn des Wortes begreifbar machen. Und darauf kommt es an, wenn wir Jugendliche für uns gewinnen wollen“, sagt Roy Kahl, Zahntechniker und Mitglied der Arbeitnehmerseite in der Vollversammlung der Handwerkskammer. Er hält eine gute und intensive Berufsorientierung auch deshalb für unverzichtbar, um jungen Menschen bei der Vielzahl von Möglichkeiten, die ihnen heute offenstehen, einen Kompass an die Hand zu geben. Das Handwerk hätten sie nämlich oftmals nicht auf dem Radar. „Leider gibt es an den allgemeinbildenden Schulen kaum noch Werkunterricht. Kinder und Jugendliche haben also oft überhaupt keine Berührungspunkte mit dem Handwerk“, erläutert Kahl. Zum Glück gebe es für alle achten Klassen im Bundesland Bremen immerhin die Berufsorientierung im Bildungszentrum der Handwerkskammer.

Hemmschwelle zum Handwerk gesenkt

An dieser nehmen jedes Jahr rund 3.300 Bremer Schülerinnen und Schüler teil. Entsprechend den Ergebnissen einer

vorangehenden Potenzialanalyse zur Feststellung ihrer Fähigkeiten und Neigungen besuchen sie eine Woche lang verschiedene Ausbildungswerkstätten und lernen die Berufe hautnah kennen, indem sie selbst anpacken. Auch das Bremerhavener Haus des Handwerks bietet den Schulen der Seestadt sowie der angrenzenden Gemeinden die Berufsorientierung an.

„Die Idee, mit den Schülerinnen und Schülern über das praktische Arbeiten ins Gespräch zu kommen, ist überzeugend.“

Sebastian Kamp, Glasermeister und Geprüfter Betriebswirt (HwO) bei der Glas Construction GmbH

Jens Rigterink, Geschäftsführer der Handwerk gGmbH: „Wir bekommen viele sehr positive Rückmeldungen von den Schulen. Ein großer Vorteil der Berufsorientierung ist, dass die Hemmschwelle für die Jugendlichen zum Handwerk gesenkt wird.“ So haben Schülerinnen und Schüler die Chance, das Spektrum dessen, was nach der Schule für sie infrage kommt, um das Handwerk zu ergänzen.

Dass dieser Ansatz Früchte trägt, kann Jens Rigterink mit einem Beispiel belegen: „Neulich habe ich mit einer Auszubildenden aus dem Friseurhandwerk, die bei uns gerade einen Lehrgang besucht, gesprochen. Im Laufe des Gesprächs stellte sich heraus, dass sie vor ein paar Jahren als Schülerin an unserer Berufsorientierung

teilgenommen und dabei ihre Berufstrennung getroffen hat.“

Auch Armin Zubrägel, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, betont die Chancen für persönliche Erfahrungen, welche die Berufsorientierung den Jugendlichen bietet: „Wir sehen, dass sie gerade während der Corona-Pandemie einfach keine persönlichen Eindrücke von den Berufen sammeln konnten. Dafür bieten nun zum Beispiel die Berufsparcours eine tolle Möglichkeit. Insgesamt ist die Berufsorientierung auch eine sehr gute Vorbereitung auf Praktika.“

Betriebe sammeln gute Erfahrungen

Oliver Kriebel, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Bremen und Leiter des Geschäftsbereichs Fachkräftesicherung und Betriebsführung, empfiehlt Handwerksbetrieben generell, über ein Engagement im Rahmen der „BO“ nachzudenken. „Möglichkeiten bieten sich zum Beispiel bei den Berufsparcours an, die wir als Handwerkskammer auch dieses Jahr wieder unterstützen. Der zeitliche Aufwand ist zwar nicht gering, es lohnt sich nach unserer Einschätzung aber auf jeden Fall. Viele Betriebe, die im vergangenen Jahr dabei waren, haben sehr gute Erfahrungen gemacht.“

Das kann Sebastian Kamp von der Glas Construction GmbH bestätigen. „Die Idee, mit den Schülerinnen und Schülern über das praktische Arbeiten ins Gespräch zu kommen, ist überzeugend. Wenn sie selbst etwas herstellen oder bearbeiten, bekommen sie konkrete Eindrücke vom Handwerk und können feststellen, ob es für sie infrage kommt. Betriebe wiederum haben die Chance, schnell zu erkennen, wer Talent für das Handwerk hat“, sagt der Glasermeister und Geprüfte Betriebswirt (HwO).



Beim Berufsparcours in der Oberschule am Waller Ring haben im vergangenen Herbst rund 800 Schülerinnen und Schüler Handwerksberufe kennengelernt, unter anderem bei Sebastian Kamp am Stand der Glas Construction GmbH.



An der Berufsorientierung bei der Handwerk gGmbH nehmen jedes Jahr rund 3.300 Jugendliche aus nahezu allen achten Klassen der Stadt teil. Auch das Bremerhavener Haus des Handwerks bietet allen Schülerinnen und Schülern aus der Seestadt und den umliegenden Gemeinden die Berufsorientierung an.

INFO

Infos rund um die Berufsorientierung

Handwerkerinnen und Handwerker, die sich im Rahmen der Berufsorientierung engagieren möchten, zum Beispiel bei den Berufsparcours an Bremer Schulen, können sich an die Mitarbeitenden des Projekts Passgenaue Besetzung der Handwerkskammer Bremen wenden:

Tel. 0421 / 30 500-136; -137 (für Bremen);
0471 / 972 49-13 (für Bremerhaven);
E-Mail: passgenaueBesetzung@hwk-bremen.de;
www.hwk-bremen.de/Ausbildung



Armin Zubrägel, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Bremen-Bremerhaven, sieht die Berufsorientierung auch als gute Vorbereitung für Betriebspraktika.



Für Roy Kahl, Mitglied der Handwerkskammer-Vollversammlung, gehört die Berufsorientierung zu den besten Mitteln, wenn es darum geht, Jugendliche vom Handwerk zu überzeugen.



Antragsfrist für Ausbildungs- und Corona-Hilfen verlängert

■ Zur Stabilisierung des Ausbildungsgeschehens vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurde im Sommer 2020 das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ beschlossen und im vergangenen Frühjahr weiterentwickelt. Trotz fortdauernder Pandemie waren mehrere Förderrichtlinien zu dem Bundesprogramm jedoch bis zum Jahresende 2021 befristet.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat sich daher gemeinsam mit der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA), dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) im Dezember vergangenen Jahres für eine kurzfristige Verlängerung des Bundesprogramms eingesetzt.

Dieses Anliegen wurde durch die zuständigen Bundesministerien für Arbeit und Soziales sowie Bildung und Forschung

aufgegriffen und eine entsprechende dritte Änderung der Ersten Förderrichtlinie am 31. Dezember 2021 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie ist am 1. Januar 2022 in Kraft getreten.

Entsprechend der Forderung des ZDH können nun Ausbildungsprämien (plus), „Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit“ für die Monate ab April 2021 und ein „Lockdown-II-Sonderzuschuss für Kleinstunternehmen“ bis zum 15. Mai 2022 beantragt werden.

Die Förderzeiträume für die Ausbildungsprämie (plus), die Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit und für den Lockdown-II-Zuschuss wurden nach einer Klarstellung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales jedoch nicht verlängert. Mit der Änderungsverordnung wurde laut dem Ministerium vielmehr die Möglichkeit eingeräumt, bis zum 15. Mai diesen Jahres Anträge auf eine Förderung auch nachträglich durch Kleinbeihilfen zu

ermöglichen. Damit wurde der Gesamthöchstbetrag für eine Unterstützung von Pandemie-betroffenen Betrieben auf 2,3 Millionen Euro angehoben worden.

Durch die erste Förderlinie des Bundesprogramms „Ausbildungsplätze sichern“ können aktuell noch Anträge auf Ausbildungsprämien (plus) gestellt werden. Die Ausbildungsverhältnisse müssen spätestens am 15. Februar 2022 beginnen. Die weiteren Fördermöglichkeiten (Prämie für die Übernahme von Auszubildenden aus Insolvenzbetrieben, Bezuschussung der Gehälter von Auszubildenden /Ausbildern bei deren Ausnahmen von der Kurzarbeit sowie Lockdown-II-Sonderzuschuss) sind ausgelaufen.

Um das Ausbildungsgeschehen angesichts der nach wie vor bestehenden Pandemie zu unterstützen, hat der ZDH angekündigt, sich weiterhin auf politischer Ebene für eine Verlängerung des Bundesprogramms einzusetzen.

Girls' Day
Mädchen-Zukunftstag

Jungen-Zukunftstag
Boys' Day

Nachwuchswerbung bei Girls'- und Boys' Days

Am Donnerstag, 28. April, finden bundesweit Girls' Day- und Boys' Day-Aktionstage sowie Mädchen- und Jungen-Zukunftstage statt. Handwerksbetriebe können mit eigenen Angeboten zur Berufsorientierung sowohl digital als auch analog teilnehmen.

■ Auf den offiziellen Internetpräsenzen, dem Girls' Day-Radar (www.girls-day.de/Radar) beziehungsweise dem Boys' Day-Radar (www.boys-day.de/Radar), wird das jeweilige Berufsorientierungsangebot bundesweit sichtbar gemacht.

Die Berufsorientierung von Mädchen und Jungen – frei von Geschlechter- und Rollenklischees – steht im Mittelpunkt der Aktionstage. Deren Motto lautet „Es zählt, was du willst!“

Adressaten der Aktionstage sind Schülerinnen und Schüler ab der fünften Klasse, die jeweils Einblicke in Berufsfelder, in denen Frauen beziehungsweise Männer bislang unterrepräsentiert sind, erhalten. Bei Mädchen und jungen Frauen stehen dabei insbesondere Berufe im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) im Fokus, bei Jungen und jungen Männern Berufe im sozialen und erzieherischen Bereich.

Die im vergangenen Jahr aufgrund der Pandemie verstärkt stattgefundenen digitalen Angebote fanden eine positive Resonanz. Zwar beteiligten sich im April 2021 weit weniger Unternehmen als sonst beim Girls' Day-Aktionstag – dank der Digitalisierung konnten mit rund 3.500 Angeboten dennoch knapp 80.000 Schülerinnen erreicht werden. Auch die beteiligten Unternehmen

bewerteten den digitalen Aktionstag mit über 80 Prozent positiv. Unterstützende Hinweise, Materialien, Tipps zur Durchführung von analogen und digitalen Angeboten sowie kostenfrei nutzbares Material finden interessierte Betriebe und Einrichtungen auf den Internetseiten www.girls-day.de und www.boys-day.de.

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau



Hotub, Oelde



Lückmann, Wallenhorst

WIR SPIELEN FÜR SIE EINE TRAGENDE ROLLE BIS INS DETAIL

www.stahlhallen-janneck.de

Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 0447592930-0

Boom bei der Fort- und Weiterbildung

Das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Bremen verzeichnete 2021 trotz Corona deutlich mehr Anmeldungen für Meisterkurse und Firmenschulungen.

■ **Obwohl Handwerker auch in Zeiten von Corona meist gut zu tun und Betriebe volle Auftragsbücher haben, nehmen zahlreiche Handwerkerinnen und Handwerker sich die Zeit für Fortbildungen. Das zeigt die Statistik der Handwerk gGmbH, dem Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Bremen.**

Bei den Meistervorbereitungskursen verzeichnete die Handwerk gGmbH 2021 im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung der Teilnehmerzahl um 9,5 Prozent. Während 2020 insgesamt 824 Meisterschülerinnen und -schüler die Lehrgänge der Teile 1 bis 4 besuchten, waren es 2021 schon 902. Ein Grund dafür ist nach Auskunft von Gerhard Hickl, Koordinator für Weiterbildung, die Tatsache, dass vier in den Vorjahren eher geringer angewählte Meisterlehrgänge nun gestartet werden konnten. Dazu gehören die drei Vollzeit-Lehrgänge für angehende Meister und Meisterinnen in den Gewerken Maurer und Betonbauer, Metallbauer und Fahrzeuglackierer sowie der Teilzeitlehrgang für künftige Metallbauermeister.

Die Nachfrage nach Meisterkursen ist Hickl zufolge generell sehr hoch. Besonders stechen aber die Lehrgänge zur Vorbereitung auf die Teile III (Betriebswirtschaft) und IV (Berufs- und Arbeitspädagogik) der Meisterprüfung heraus. Hier gibt es bereits Anmeldungen für 2024. Bei den Teilen I (Fachpraxis) und II (Fachtheorie) werden vor allem die Gewerke Kfz, Sanitär-Heizung-Klima, Elektrotechnik, Maler, Tischler, Dachdecker und Friseur stark nachgefragt. Jens Rigterink, Geschäftsführer der Handwerk gGmbH, stellt fest: „Die Fördermöglichkeiten für zukünftige Meister und Meisterinnen sind so gut wie noch nie. Es sind jeden-

falls keine finanziellen Gründe mehr, die Gesellinnen und Gesellen daran hindern, ihren Meister zu machen. Ebenso erlebt das Handwerk gerade in Coronazeiten ein viel höhere Wertschätzung, weil Arbeitsplätze erhalten wurden und auch das Ausbildungsangebot der Bremer Handwerker nicht verringert wurde. Das alles führt zu einem positiven Trend in der Weiterbildung!“

Einen Grund für den kleinen Fortbildungsboom sieht Gerhard Hickl darin, dass sich viele Menschen in wirtschaftlich unsicheren Zeiten auf die Weiterbildung besinnen und damit auch ihre berufliche Zukunft absichern möchten. Ähnliches gelte für Unternehmen. Jens Rigterink: „Firmen, die heutzutage auch etwas dafür tun möchten, ihre Fachkräfte an sich zu binden, können das sehr gut mit gezielten Fortbildungsangeboten an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen.“ Auch im Bereich der Firmenschulungen verzeichnete das Kompetenzzentrum 2021

eine hohe Steigerung gegenüber dem Vorjahr, von 179 auf 314 Teilnehmende. Geschult wurden Mitarbeitende von Firmen in den Lehrgängen zur Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten, für sicheres Bedienen von Holzbearbeitungsmaschinen und zu den Technischen Richtlinien für Gas-, und Wasserinstallationen (TRGI, TRWI). Neu in das Lehrgangsprogramm aufgenommen wurde der Lehrgang zu den Technischen Richtlinien für die Elektroinstallation (TREI) mit anschließendem Sachkundenachweis.

Auf den neu gestalteten Internetseiten der Handwerk gGmbH unter www.handwerk-bremen.de finden Interessenten wichtige Informationen zu allen Kurs- und Lehrgangsangeboten. Dazu gehören unter anderem die gewerkeübergreifenden Kurse in den Bereichen Kommunikation, Mitarbeiterführung, EDV und Social Media sowie Fachlehrgänge in den Bereichen Kfz, Elektrotechnik und Metallbearbeitung.

„Firmen, die heutzutage etwas dafür tun möchten, Fachkräfte an sich zu binden, können das sehr gut mit gezielten Fortbildungsangeboten an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichen.“

Jens Rigterink,
Geschäftsführer der Handwerk gGmbH



Bodenständiges Handwerk seit 50 Jahren



Die Bremerhavener Fußbodentechnik GbR Klintworth & Schmidt blickt auf fünf Jahrzehnte Firmengeschichte und außergewöhnliche Aufträge zurück.

Das Handwerk kann einen überall hinbringen, auch in ferne Länder. Die Fußbodentechnik GbR Klintworth & Schmidt ist das beste Beispiel dafür. Viele Arbeiten, die das Unternehmen in den vergangenen fünf Jahrzehnten übernommen hat, kamen von Auftraggebern in Spanien, Griechenland oder der Karibik.



Handwerkskammer-Vizepräsident Hans-Joachim Stehr (links) gratulierte Peter und Waltraut Klintworth zu ihrem Firmenjubiläum.

Urlaub war das laut Peter Klintworth aber nicht. „Ich bin viel in der Welt rumgekommen, allerdings meist nur zum Arbeiten“, blickt er zurück. Auch im Inland führte ihn das Handwerk an Orte, die Otto-Normalverbraucher häufig verschlossen bleiben, darunter die Bundesdruckerei und zahlreiche Schiffe. Heute konzentriert sich das Bremerhavener Unternehmen auf Aufträge in der Region. Zu seinen größten Kunden gehört das Krankenhaus Reinkenheide. „Man kann sagen, da waren

wir vom ersten Tag dabei. Bei rund 41.000 Quadratmetern steht regelmäßig etwas an“, sagt Peter Klintworth. Ein weiterer Kunde, für den die Firma gearbeitet hat, ist Siemens. In den Laboren und Werkstätten des Konzerns hat sie leitfähige Fußböden verlegt. „Daher kommt auch der Begriff Fußbodentechnik in unserem Firmennamen“ so Klintworth. Nicht unerwähnt lassen möchte er die Gewoba mit ihrem Wohnungsbestand in Bremerhaven.

Die ersten Jahre nach der Gründung haben er und seine Ehefrau Waltraut die Büroarbeit in ihrem privaten Wohnzimmer erledigt. Im Laufe der Jahre kamen Büros und eine Ausstellung dazu. Manfred Schmidt stieg 1989 in die Geschäftsführung ein. Stützpunkt des Unternehmens ist der Bremerhavener Stadtteil Alt-Lehe. Dort befindet sich auch ein kleines Lager, das der Firma hohe Flexibilität ermöglicht.

Stabile Basis für Bauhandwerk und Industrie



Das Gerüstbauunternehmen Wolfgang Mittmann GmbH schafft seit 50 Jahren die Voraussetzungen dafür, dass Mauer, Maler und andere Gewerke sicher arbeiten können.

„Gerüstbau ist wie Lego für Erwachsene“ sagt Thomas Mittmann. Bei mehreren Zehntausend Quadratmetern Gerüst, die auf dem Hof seiner Firma lagern, haben er und seine Mitarbeiter also viel „Spielmaterial“. Aufgebaut wird es in ganz Bremen und darüber hinaus.

Die Gerüste der Wolfgang Mittmann GmbH sieht man auf unterschiedlichen Baustellen. Dazu gehören Neubauten und Sanierungen von Gebäuden ebenso wie Arbeiten an Industrieanlagen. Das Portfolio der Firma umfasst Allround- und Industrierüste, Arbeitsgerüste sowie Treppentürme und Fluchttreppen. Hinzu

kommen Zuschauertribünen. Letztere werden durchschnittlich dreimal im Jahr für Sportveranstaltungen oder andere Events errichtet.

Geschäftsführer Thomas Mittmann erinnert sich gerne an zahlreiche außergewöhnliche und auch herausfordernde

Aufträge zurück. Zu den spektakulärsten gehörte ein Gerüst mitten im Kessel des Kraftwerks Bremen-Hafen. Auf einer Basis von wenigen Quadratmetern baute die Firma in 13 Metern Höhe eine Arbeitsplattform, von der wiederum ein weiteres Gerüst 40 Meter in die Höhe ragte.

Ihren Ursprung hat die Firma im Baugeschäft Oeßelmann, das 1899 in Bremen gegründet wurde. Wolfgang Mittmann, der Adoptivsohn der Familie Oeßelmann, übernahm es in den 1970er-Jahren und wandelte es in die Wolfgang Mittmann GmbH um. Sein Sohn Thomas stieg im Jahr 2000 mit ein und führt die Geschicke der Traditionsfirma seit 2007 als alleiniger Gesellschafter. Dessen Tochter Melanie ist seit 2011 mit an Bord. Zusammen mit ihrem Ehemann Lars-Marco Mittmann möchte sie den Staffelstab einmal von ihrem Vater übernehmen.



Handwerkskammer-Vizepräsident Hans-Joachim Stehr (links) gratulierte Thomas Mittmann und dessen Tochter Melanie zum 50. Firmenjubiläum.

Imagewandel hautnah begleitet



Bärbel Wagschal ist mit ihrem gleichnamigen Kosmetikstudio seit 50 Jahren für ihre Kunden da.

Noch immer bereitet ihr der Beruf große Freude. „Auch, wenn die Anfangsjahre hart waren. Ich würde es noch einmal genauso machen“, sagt Wagschal. Als sie sich 1971 einen Tag nach Abschluss der Kosmetikerschule mit ihrem ersten Geschäft in Lilienthal selbstständig machte, musste die junge Frau etliche Kunden noch mehr oder weniger heimlich begrüßen. Wer damals zu einer Kosmetikerin ging, legte Wert auf Diskretion.

„Mein Geschäft war über einem Blumenladen. Wenn Kunden vor der Tür zufällig Nachbarn oder Bekannte trafen, gaben sie häufig vor, Blumen kaufen zu wollen. Ich habe dem Laden wohl einiges am Umsatz verschafft“, sagt Bärbel Wagschal mit einem Lächeln.

Heute habe ihre Branche ein anderes Image. „Zur Kosmetikerin zu gehen, wird heute meist als selbstverständlich angesehen“, sagt sie. Ihre Kundschaft ist fast ausschließlich weiblich. Nur gelegentlich begrüßt sie in ihrem heutigen Kosmetiksalon in Bremen-Osterholz Vertreter des männlichen Geschlechts. Mit Schminken



Handwerkskammer-Vizepräsident Hans-Joachim Stehr gratulierte Bärbel Wagschal zu ihrem Firmenjubiläum.

habt ihr Beruf wenig zu tun. „Im Mittelpunkt steht die Anti-Aging-Behandlung, 70 bis 80 Prozent meiner Kundinnen lassen sich gar nicht schminken“, sagt sie.

Viele ihrer Kundinnen kennt sie seit Jahrzehnten, mit einigen ist sie schon lange

„per Du“. Mit anderen pflegt die Kosmetikerin ein freundschaftliches „Sie“. „Die können sich gar nicht vorstellen, dass ich irgendwann einmal aufhöre – ich auch nicht. Mir macht der Beruf noch genauso viel Spaß wie am ersten Tag“, sagt Bärbel Wagschal.

Nachfolger oder Nachfolgerin gesucht!

Nach Schätzungen des IfM Bonn stehen bis 2026 jährlich rund 38.000 Betriebsübergaben an.

■ Für insgesamt rund 190.000 Unternehmen steht nach Schätzungen des Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn in den kommenden fünf Jahren eine Nachfolge an, weil die Eigentümerinnen und Eigentümer aufgrund von Alter, Krankheit oder Tod aus der Geschäftsführung ausscheiden.

Fast die Hälfte der Übernahmen werden im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen stattfinden und über ein Viertel im produzierenden Gewerbe. Dagegen dürfte es bei Firmen, die personenbezogene Dienstleistungen anbieten – zum Beispiel Gastgewerbe, Gesundheits-/Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung, Erholung, Erziehung und Unterricht – sowie im Handel deutlich seltener zu einer Übernahme kommen.

Die meisten Übergaben in Relation zum Unternehmensbestand werden in Bremen und Niedersachsen erwartet: 59 beziehungsweise 56 Übergaben je 1.000 Unternehmen. Dies beruht im Fall von Bremen auf einer vergleichsweise hohen Zahl an Betrieben im Wirtschaftsbereich unternehmensnahe Dienstleistungen – einem Wirtschaftszweig, der eine hohe Bedeutung für das Nachfolgeschehen

im Allgemeinen besitzt. In Niedersachsen gibt es hingegen zahlreiche Firmen in der mittleren Umsatzgrößenklasse, in der gleichfalls viele Übergaben stattfinden.

Die niedrigste Zahl an Übergaben im Vergleich zum Unternehmensbestand wird mit 44 je 1.000 Unternehmen in Berlin erwartet. Dort gibt es zwar auch überproportional viele Betriebe im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen. Mehrheitlich gehören sie aber den kleinsten Umsatzgrößenklassen an, in denen sich oftmals eine Übernahme nicht lohnt.

Pandemie wirkt sich unterschiedlich aus

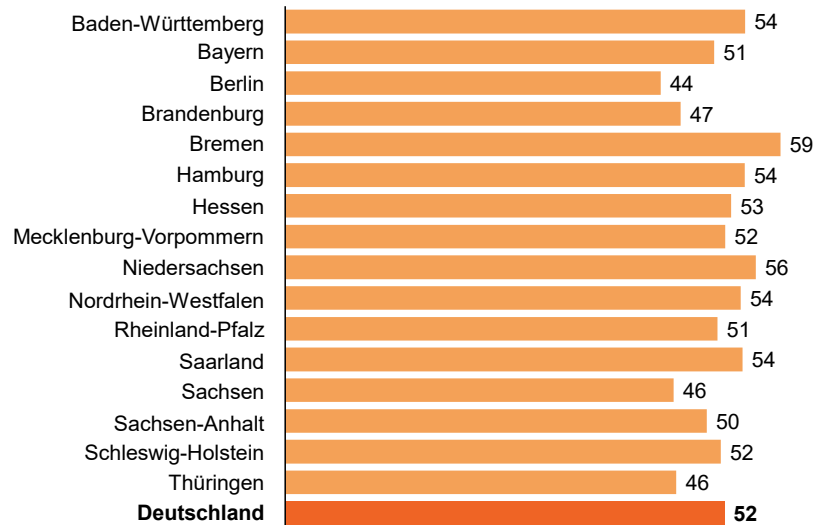
„Die Corona-Pandemie dürfte das Nachfolgeschehen vorrangig bei den familienexternen Übergaben tangieren. Diese machen jedoch weniger als 30 Prozent aller Nachfolgeregelungen aus“, berichtet Studienleiterin Dr. Nadine Schlömer-Laufen. Alteigentümerinnen und Alteigentümer, die aktuell einen Verkauf anstreben, müssten in diesen Fällen unter Umständen niedrigere Kaufpreise akzeptieren. Andere werden hingegen ihre Nachfolgepläne so lange hinausschieben, bis sich die wirtschaftliche Lage wie-

der normalisiert hat. Eine weitere Folge der Pandemie könnte aber auch sein, dass jüngere Unternehmerinnen und Unternehmer aufgrund einer Corona-Infektion und deren Langzeitfolgen zu einer frühzeitigeren Nachfolgeregelung gezwungen sein könnten. Insgesamt erwarten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IfM Bonn, dass wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen trotz demografischem Wandel und Fachkräftemangel eine Nachfolgelösung finden werden.

Da keine amtliche Statistik vorhanden ist, die verlässlich Auskunft über das Nachfolgeschehen gibt, ermittelt das IfM Bonn seit Mitte der 1990er-Jahre die Anzahl der Unternehmensnachfolgen mittels eines speziell dafür entwickelten Schätzverfahrens. Ein Vergleich mit der Anzahl der Übergaben, die laut Gewerbeanzeigenstatistik tatsächlich erfolgten, hat belegt, dass das Schätzverfahren des IfM Bonn den tatsächlichen Umfang an Unternehmensnachfolgen gut abbildet.

Die Studie „Unternehmensnachfolge in Deutschland 2022 bis 2026“ ist auf der Homepage des Institut für Mittelstandsforschung unter www.ifm-bonn.org abrufbar.

Zur Übergabe anstehende Unternehmen nach Bundesländern je 1.000 Unternehmen (2022-2026)



© IfM Bonn 21 982103 07

Handwerk trotz der Pandemie

Kammer verzeichnet stabile Betriebszahlen / Fachkräftemangel erfordert Ausbau der Berufsorientierung.

■ Das Handwerk im Bundesland Bremen ist im Durchschnitt bis heute gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Das zeigen die Statistiken der Handwerkskammer Bremen.

Trotz der Pandemie, die im Handwerk besonders Friseur, Kosmetiker, Konditoren und Bäcker mit angeschlossenen Café betroffen hat, bleibt die Zahl der eingetragenen Handwerksbetriebe stabil. Ende des vergangenen Jahres (Stichtag: 31.12.2021) waren 5.456 Betriebe aus Bremen und Bremerhaven in den Verzeichnissen der Handwerkskammer Bremen eingetragen. Ende 2020 lag diese Zahl bei 5.429, Ende 2019 bei 5.339 Betrieben.

Stabil ist auch die Zahl der Insolvenzen im Handwerk. Im vergangenen Jahr verzeichnete die Handwerkskammer 22 Fälle, in denen Betriebe Zahlungsunfähigkeit anmelden mussten. 2020 lag die Zahl der Insolvenzen im Handwerk bei 19, 2019 bei 29. „Die stabilen Zahlen sind wichtige Indikatoren dafür, dass es dem Handwerk trotz der Pandemie weiterhin vergleichsweise gut geht“, sagt Andreas Meyer, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Bremen.

Bremsschuhe für die Handwerkskonjunktur bleiben der Kammer zufolge Lieferengpässe sowie das hohe Preisniveau bei Baustoffen und der Fachkräftemangel. Andreas Meyer: „Trotz einer gewissen Entspannung bei einigen Produkten werden Auftraggeber und Bauherren auch 2022 längere Wartezeiten und ein hohes Preisniveau bei Baustoffen in Kauf nehmen müssen.“

Die größte Herausforderung für das Handwerk bleibt der Mangel an qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. „Der Fachkräftemangel sorgt dafür, dass Handwerker immer wieder an Kapazitätsgrenzen stoßen und der hohen Nachfrage von privaten und gewerblichen Kunden nicht gerecht werden können. Um das Problem zu lösen, setzen die Handwerksbetriebe auf die Ausbildung. Allerdings fällt es ihnen oft schwer, geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden. Aus diesem Grund muss die Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen und vor allem an den Gymnasien weiter ausgebaut werden. An einigen Schulen läuft die Berufsorientierung zum Beispiel mit Berufsparcoursen und -messen bereits vorbildlich“, erläutert Andreas Meyer.

Die-Handwerker-Fachfamilie

Wilke

Wilh. Wilke & Söhne GmbH
Wilke Sanitär u. Heizung GmbH

Hans-Bredow-Straße 47 • 28307 Bremen

Mauer- u. Fliesenarbeiten:
 Tel.: 0421/43 876 43 + Fax: 0421/43 876 42

Sanitär – Heizung – Solar:
 Tel.: 0421/43 876 30 + Fax: 0421/43 876 31

- ◆ Badezimmermodernisierung – auch altengerecht und barrierefrei
- ◆ Altbausanierung / Erd- und Pflasterarbeiten
- ◆ An-, Um- und Ausbauten
- ◆ Wasser- und Brandschadenbeseitigung
- ◆ Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten

www.die-handwerker-fachfamilie.de
info@die-handwerker-fachfamilie.de

CORDES & GRAEFE BREMEN
HAUSTECHNIK

GEMEINSAM MIT DEM FACHHANDWERK BAUEN WIR AN DER WELT VON MORGEN!

GC-GRUPPE.DE

CORDES & GRAEFE BREMEN KG FACHGROßHANDEL FÜR HAUSTECHNIK
 WULFHOOPEER STRASSE 1-5 | 28816 STUHR



Hans Jörg Kossmann und Anke Kuckertz (nicht im Bild) besuchten unter anderem die Kfz-Innungsbetriebe von Loh in Bremen-Nord (links) und Weser-Ems-Bus am Bremer Hauptbahnhof. *Fotos: Kuckertz*

Kfz-Innung pflegt persönlichen Kontakt zu Betrieben

Obermeister Hans Jörg Kossmann und Geschäftsführerin Anke Kuckertz besuchen Mitglieder.

Seit fast zwei Jahren beherrscht Corona die Schlagzeilen. Mit steigenden sowie sinkenden Inzidenzen erlebte auch das Kfz-Gewerbe eine Berg- und Tal-fahrt. Aufgrund der Pandemie kam auch der gerade in Krisenzeiten so wichtige Austausch unter Handwerkern zu kurz. Nachdem die Innung des Kraftfahrzeug-technikerhandwerks Bremen bereits 2021 keinen Neujahrsempfang geben konnte, musste das beliebte Branchentreffen auch in diesem Jahr abgesagt werden.

Um trotzdem im persönlichen Kontakt mit den Innungsbetrieben zu bleiben,

statteten Obermeister Hans Jörg Kossmann und Innungs-Geschäftsführerin Anke Kuckertz einigen von ihnen Besuche ab. „Es ist uns ein großes Anliegen, von unseren Innungsbetrieben im persönlichen Gespräch zu erfahren, wie es ihnen in diesen schwierigen Zeiten geht und wo wir sie als Innung unterstützen können“, sagt Hans Jörg Kossmann.

Bei den Gesprächen ging es häufig um die direkten und indirekten Folgen der Pandemie. Thema waren zum Beispiel die leeren Ausstellungsräume infolge von

Lieferschwierigkeiten bei den Herstellern. Außerdem ging es um die verschiedenen Möglichkeiten, mit den Auswirkungen von Corona auf die wirtschaftliche und personelle Situation umzugehen, sowie um die Ausbildung.

Insgesamt besuchten Hans Jörg Kossmann und Anke Kuckertz elf Betriebe in Bremen und Bremen-Nord darunter kleinere wie auch sehr große. Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen aus den Firmen möchten sie die Aktion in Zukunft wiederholen.



Förderprogramm zur Digitalisierung verlängert

Unternehmen, die sich zukunftsfähig aufstellen möchten, können dafür einen Zuschuss von bis zu 17.000 Euro bekommen.

Mit dem Förderprogramm Digitaler ReSTART hat Bremen im vergangenen Jahr unter anderem Handwerksunternehmen dabei unterstützt, sich mithilfe verstärkter Digitalisierung zukunftsfähig aufzustellen. Nun wurde das Programm, in dessen Rahmen Digitalisierungsvorhaben mit einer Fördersumme von bis zu 17.000 unterstützt werden können, verlängert. Anträge können bis zum 15. Mai diesen Jahres gestellt werden.

Wer wird gefördert?

Gefördert werden Klein-, Klein- und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft inklusive Handwerksbetrieben und Soloselbstständigen sowie freiberuflich Tätige mit Sitz oder Betriebsstätte im Land Bremen. Die Unternehmen müssen vor dem 31. Dezember 2020 gegründet worden sein.

Wie wird gefördert?

Bei der Förderung handelt es sich um nicht zurückzahlbare Zuschüsse in Form

einer Anteilfinanzierung. Für Klein- und kleine Unternehmen sowie freiberuflich Tätige beträgt die Förderung 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben, für mittlere Unternehmen 30 Prozent.

Was wird gefördert?

Gefördert werden Ausgaben für Digitalisierung, die im Land Bremen zum Einsatz kommen, in den Themenbereichen: Verbesserung von Arbeits- und Produktionsprozessen und -verfahren

Verbesserung der Informationssicherheit

Qualifizierungsmaßnahmen für Beschäftigte beim Umgang mit digitalen Technologien, die von Externen erbracht werden. Das Qualifikationsniveau der Weiterbildungsanbieter muss durch eine Zertifizierung nach ISO 27001, eine Akkreditierung nach AZAV.18 oder eine Autorisierung im Rahmen des Bundesförderprogramms go-digital belegbar sein.

Weitere Voraussetzungen

Weitere Voraussetzungen für die Förderung sind, dass die Maßnahmen erst nach Antragstellung und Genehmigung erfolgt und das Bremer Mindestlohngesetz eingehalten wird. Handwerksbetriebe, die sich zu dem Förderprogramm beraten lassen möchten, können sich an die Handwerkskammer Bremen wenden.

INFO

Kontakt:
Henrik Dannenberg
Telefon: 0421/30 500-320
E-Mail: dannenberg.henrik@hwk-bremen.de

Julia Heisler
Telefon: 0421/30 500-301
E-Mail: julia.heisler@handwerkprojekt.de
www.handwerkprojekt.de



„Die Menschen besinnen sich wieder mehr auf das Handwerk“

Die Corona-Krise hat viele Themen, die das Handwerk bewegen, vorübergehend in den Hintergrund gerückt. Trotzdem widmet sich die Handwerkskammer Bremen weiterhin ihren vier Schwerpunktbereichen Ausbildung, Klimaschutz, Digitalisierung und Unternehmensnachfolge. Über die Auswirkungen der Pandemie und die künftigen Ziele der Kammer sprach HiBB mit Präses Thomas Kurzke und Hauptgeschäftsführer Andreas Meyer.

HiBB: Das Handwerk ist bis heute im Großen und Ganzen gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Wie ist die aktuelle Stimmung bei den Betrieben?

Kurzke: Die Konjunktur stellt sich zum Jahresbeginn verhältnismäßig gut dar. Wenn man durch die Straßen fährt, sieht man viele Baugerüste. Das ist für diese Jahreszeit ungewöhnlich und gibt Anlass zu vorsichtigem Optimismus. Private Auftraggeber halten sich aber momentan sehr zurück. Das hat natürlich Konsequenzen für Handwerker, die genau auf diese Kundenschaft setzen.

Meyer: Das Thema Lieferengpässe ist mittlerweile in vielen Gewerken angekommen. Deshalb haben wir uns auch frühzeitig mit der Politik und den zuständigen Behörden in Verbindung gesetzt, um Lösungen für den Fall zu finden, dass Handwerker durch Lieferengpässe bei öffentlichen Aufträgen unverschuldet in Verzug geraten oder ihre Kalkulation aufgrund der hohen Preissteigerungen nicht mehr aufgeht. In einigen Fällen konnte das negative Folgen für die betroffenen Handwerker verhindern. Im Großen und Ganzen gefährden die Lieferengpässe die Handwerkskonjunktur aber nicht gravierend, wir sind weit von einer Kurzarbeits- oder sogar Insolvenzwelle entfernt. Bis jetzt ist das Handwerk mit einem blauen Auge davon gekommen.

Kurzke: Ein Thema, das natürlich damit zusammenhängt, sind die Preissteigerungen für Baustoffe und Materialien. Im Maler-Sektor hatten wir 2021 insgesamt vier Preiserhöhungen quer durch alle Produktkategorien. Die Spannweite reichte von fünf Prozent bis zu 40 Prozent, im Durchschnitt liegen wir irgendwo zwischen 18 und 20 Prozent.

Meyer: Sorgen können einem die steigenden Energiepreise und auch die Lohnentwicklung bereiten. Dass insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels, aber auch der aktuellen – insbesondere auch durch die hohen Energiekosten getriebenen – Inflationsentwicklung sich Löhne entsprechend entwickeln müssen, versteht sich von selbst. Allerdings kann eine anhaltende Inflation in Folge einer Lohn-Preis-Spirale sich letztlich auch negativ auf die Kaufkraft und somit auf das Handwerk auswirken.

Stichwort Fachkräftemangel. Was kann das Handwerk tun, um wieder mehr Menschen für sich zu gewinnen?

Kurzke: Wir müssen in der Gesellschaft noch mehr verankern, dass das Handwerk viele spannende und moderne Berufe bietet. Jugendliche, Lehrer und auch Eltern müssen erkennen, dass eine Ausbildung im Handwerk keine Sackgasse sein muss, sondern der Start in ein gutes und sicheres Berufsleben ist. Bei vielen, auch in der Politik, ist das auch mittlerweile angekommen. Aber wenn es bei der Berufswahl wirklich konkret wird und es ans Eingemachte geht, überwiegen leider häufig noch die alten Vorurteile gegenüber dem Handwerk.

Hat Corona da in unserer Gesellschaft zu einem Bewusstseinswandel beigetragen?

Meyer: Ich bin der Meinung, ja. Die Corona-Krise, aber auch die Transformationsprozesse, die zum Beispiel in der Automobilindustrie oder aktuell bei den Werften viele Arbeitsplätze infrage stellen, tragen dazu bei, dass sich die Menschen wieder mehr auf das Handwerk besinnen und dessen Stärken erkennen. Dazu gehört zum Beispiel die Tatsache, dass Handwerksunternehmen in ihrer Region verwurzelt sind und Entscheidungen, zum Beispiel über Arbeitsplätze, nicht in irgendeiner Konzernzentrale irgendwo auf dem Globus getroffen werden. Und wenn heutzutage jemand wie Günter Jauch sagt, dass man als guter Heizungsinstallateur mehr verdienen kann als mancher Akademiker, ist das für das Handwerk Gold wert. Ob es allerdings einen echten Bewusstseinswandel geben wird in der Weise, dass mehr junge Menschen sich tatsächlich für das Handwerk entscheiden, wird die spannende Frage sein, die uns in den kommenden Monaten und Jahren begleitet. Als Handwerkskammer Bremen tun wir eine ganze Menge dafür, zum Beispiel mit intensiver Berufsorientierung in den Schulen.

Kurzke: Corona hat viele Menschen zum Nachdenken gebracht, auch im Hinblick auf den Beruf. Die Menschen denken viel über das Thema Arbeit nach und wechseln auch vielfach die Arbeitsstellen oder sogar die Berufe. Dieses allgemeine Nachdenken über Arbeit schließt auch das Thema Arbeitszeiten und Arbeitszeitmodelle ein.

Das merken wir auch im Handwerk. Um im Wettbewerb mit anderen Wirtschaftszweigen attraktiv zu bleiben, müssen wir uns auch mit diesem Thema beschäftigen. Es gibt natürlich schon Betriebe, die vorne dabei sind, allerdings müssen wir das Thema noch mehr in die Breite bekommen.

Herr Meyer, Sie hatten gerade die Berufsorientierung angesprochen. Wie sieht es da eigentlich bei den Gymnasien aus?

Meyer: Einige Gymnasien sind schon auf einem guten Weg und beteiligen sich zum Beispiel an den Werkstatttagen im unserem Bildungszentrum Handwerk gGmbH. Da hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan. Allerdings gibt es auch hier noch Luft nach oben. Dass wir Abiturientinnen und Abiturienten im Handwerk brauchen, besonders für anspruchsvollen technischen Berufe, versteht sich von selbst. Wir brauchen sie aber auch als Fachkräfte, die zur Nachfolge anstehende Betriebe übernehmen können.

Kurzke: Ich finde die Idee, Berufsorientierung zu einem eigenen Schulfach zu machen, sehr sinnvoll. Junge Leute haben heute so viele Berufsmöglichkeiten wie noch nie. In den Schulen herrscht im Hinblick auf die Berufsorientierung aber oft noch das Denken des vergangenen Jahrhunderts. Davon müssen wir weg. Es gibt Lehrer, die sich stark engagieren und bei der Berufsorientierung toll unterwegs sind. Aber insgesamt muss das ganze Thema noch ausgebaut werden.

Stichwort Digitalisierung. Corona hat gezeigt, dass Deutschland dabei häufig nicht gut aufgestellt ist. Wie sieht es im Handwerk aus?

Meyer: Wir sehen da die gesamte Bandbreite. Es gibt Betriebe, bei denen die Prozesse voll digitalisiert sind, von der Auftragsannahme bis zur Rechnungsstellung. Es gibt aber auch noch Betriebe, die sich allein deshalb gut aufgestellt sehen, weil der Chef ein iPhone hat.

Kurzke: Der Stand ist noch sehr unterschiedlich. Ich kenne einen Betrieb, der seine Rechnungen bis vor rund eineinhalb Jahren noch per Hand geschrieben hat. Allerdings haben alle erkannt, dass es ohne Digitalisierung nicht mehr geht. Da ändert sich gerade einiges, übrigens auch



Thomas Kurzke



Andreas Meyer

in unserem Bildungshaus in der Schongauer Straße. Da gibt es fantastische Beispiele dafür, wie Digitalisierung in der Ausbildung eingesetzt werden kann, zum Beispiel durch Schweißsimulatoren.

Welchen Stellenwert messen Sie dem Thema Digitalisierung für die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks bei?

Meyer: Einen sehr hohen. Das sehen Sie schon daran, dass wir die Digitalisierung als eines unserer vier Kernthemen definiert haben, neben den Themen Ausbildung und Fachkräftesicherung, Klimaschutz und Unternehmensnachfolge. Um der Bürokratie, die – trotz unserer Intension – leider immer mehr wird, Herr zu werden, haben Betriebe langfristig gesehen keine andere Chance, als sich digital aufzustellen. Ohne Digitalisierung werden Betriebe zum Beispiel die Dokumentation nicht mehr bewältigen können und demzufolge Risiken eingehen. Deswegen bieten wir auch hierfür intensive Unterstützungen und Beratungen an.

Kurzke: Als Obermeister der Maler- und Lackiererinnung habe ich zwölf Jahre lang die Auszubildenden nach ihrer Lehre freigesprochen und ihnen dabei jedes Mal die Bedeutung des lebenslangen Lernens verdeutlicht. Meine Kollegen konnten das fast schon nicht mehr hören. Aber es

stimmt natürlich, und gerade mit Blick auf die Digitalisierung ist lebenslanges Lernen wichtiger denn je.

Was kann die Kammer tun, um die Betriebe dabei zu unterstützen?

Meyer: Wir können sie mit Beratungen unterstützen. Unsere Digitallotsin und unser Innovations- und Technologieberater stehen den Betrieben bei Fragen rund um Digitalisierungsprozesse und Kommunikation gerne zur Verfügung und beraten auch zu Förderprogrammen. Die Ausbildung hat Thomas Kurzke gerade schon erwähnt.

Zu den Kernthemen der Handwerkskammer gehört auch der Klimaschutz. Wie sehen Sie die Rolle des Handwerks dabei?

Kurzke: Genauso, wie sich unsere Gesellschaft bei dem Thema finden muss, so muss sich auch das Handwerk finden. Klimaschutz ist das große Thema unserer Zeit. Nach Corona wird es die Diskussionen noch mehr bestimmen als aktuell. Schon heute beschäftigen sich die Handwerker intensiv damit. Unsere Aufgabe bei dem Thema sehe ich darin, ihnen Unterstützung zu geben, unter anderem mit Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie Beratungen.

Meyer: Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind ja keine Stichworte, die erst jetzt im Handwerk angekommen sind. Handwerker haben sich mit diesen Themen schon viele Jahre wie selbstverständlich beschäftigt. Nachhaltigkeit liegt quasi in ihrer DNA. Das zeigen sie zum Beispiel, indem sie Produkte reparieren, Heizungsanlagen oder Fahrzeuge warten und Gebäude dämmen. Die Thematik wird aber noch deutlich umfangreicher werden. Wie bei der Digitalisierung wollen wir den Betrieben auch beim Klimaschutz mit Rat und Tat zur Seite stehen und sie unterstützen.

Um Klimaschutz umzusetzen, braucht das Handwerk auch genügend Fachkräfte.

Kurzke: Das ist eine echte Herausforderung. Aber am Ende wird es jemand machen. Und wir müssen zusehen, dass wir dabei sind.

Meyer: Alles hängt mit allem zusammen. Sie können das Thema Nachhaltigkeit nicht ohne das Thema Digitalisierung angehen, das Thema Nachfolge nicht ohne die Fachkräftesicherung. Als Kammer widmen wir uns all diesen Themen und versuchen, unsere Mitgliedsbetriebe so gut wie möglich dabei zu unterstützen.

Personelle Verstärkung für die Ausbildung

Das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Bremen freut sich über drei neue Kollegen in den Bereichen Elektro- und Kfz-Technik.

■ Seit Anfang Oktober ist Philipp Susanek dabei. Der Elektrotechnikermeister für Energie- und Gebäudetechnik ist aus dem Allgäu in den hohen Norden gekommen.

Bei der Handwerk gGmbH engagiert er sich im Rahmen der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung (ÜLU). Fundierte Erfahrungen auf diesem Gebiet bringt er von seiner vorherigen Tätigkeit als Ausbilder im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Kempten der Handwerkskammer Schwaben mit. Die Umstellung ist ihm nicht schwergefallen. Das Leistungsniveau der Auszubildenden aus Bremen und Bayern unterscheidet sich kaum. Lediglich die Jugendkultur und die Art der Kommunikation unterscheidet sich etwas. Das, vermutet der 31-Jährige, liegt aber an dem Unterschied zwischen der Großstadt Bremen und der eher kleinen Stadt Kempten.

Einen Monat später als Susanek ist Axel Holst bei der Handwerk gGmbH eingestiegen. Anders als sein Kollege kommt er aus der Region, das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer kennt er bereits viele Jahre. „Ich selbst war hier schon während meiner eigenen Ausbildung in der ÜLU und habe hier auch den Lehrgang zum Elektromeister besucht“, sagt der 59-Jährige. Bei der Handwerk gGmbH unterrichtet er Umschülerinnen und Umschüler, die sich im Elektro-Handwerk eine neue berufliche Perspektive aufbauen möchten. Erfahrungen bei der Ausbildung hat er unter anderem in der Industrie gesammelt. Dort war er unter anderem als Fertigungsleiter im Schaltanlagenbau tätig. An seiner neuen Aufgabe reizt ihn vor allem deren Vielfalt. „Das Elektrohandwerk deckt ein enorm breites Spektrum ab, das empfinde ich als spannende Herausforderung“, sagt er.

Mit Elektrotechnik im weiteren Sinn hat auch Jörg Schäfer zu tun. Er ist Kfz-Meister, Maschinenbauingenieur und hat während mehrjähriger Tätigkeit als Lehrer an den Berufsbildenden Schulen Ammerland Berufspädagogik studiert. Bei der Handwerk gGmbH ist er als Projektkoordinator für die Organisation, Abwicklung und Überwachung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Ausbildungsprojekts Diakom-E (Diagnosekompetenz für die Elektromobilität) tätig. Damit strebt das Haus ein methodisch-didaktisches Konzept für die Überbetriebliche Kfz-Ausbildung mit dem Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik an. Ziel ist, die Ausbildung an die Anforderungen der E-Mobilität anzupassen. Als Projektkoordinator arbeitet der 43-Jährige meist am Schreibtisch. Als Ausbilder geht er aber auch regelmäßig in die Werkstätten



Philipp Susanek



Axel Holst



Jörg Schäfer



Verstärkung für die Verwaltung

■ Swenja Schöne verstärkt seit Anfang Dezember die Verwaltung im Bremerhavener Haus des Handwerks.

Derzeit ist sie im Bereich der Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme (BvB) für

die IncoTrain GmbH tätig. Die 32-Jährige hat vorher bei der Lebenshilfe Bremerhaven ebenfalls in der Verwaltung gearbeitet. Dass sie nun im Bereich Handwerk aktiv sein kann, freut sie besonders. „Ich komme aus dem ländlichen Bereich und

weiß die Arbeit mit den eigenen Händen sehr zu schätzen.“ Nach den ersten Wochen fühlt sich Swenja Schöne schon gut angekommen. „Alle sind sehr nett und hilfsbereit, das erleichtert die Einarbeitung natürlich sehr.“

GEBURTSTAGE IM FEBRUAR 2022



Geburtstage der Ehrenamtsträger

- | | |
|---|---|
| 05.02. Bernard Timphus
OM Konditoren-Innung
Bremen | 27.02. Wolfgang Schröter
EOM Innung für Raum und Ausstattung
Bremerhaven-Wesermünde |
| 05.02. Brigitte Seekamp
EOMin Friseur-Innung
Bremen | 27.02. Ralf Majowski
Stv. OM Innung Metall
Bremen |
| 16.02. Reinhard Böckmann
Stv. OM Orthopädieschuhtechnik
Bremen | 01.03. Daniel Wöhler
OM der Steinmetz- und Steinbildhauer-Innung
Bremen |
| 17.02. Jürgen Wegner
Vorstandsmitglied KH Bremerhaven-Wesermünde
EOM Dachdeckerinnung
Bremerhaven-Wesermünde | 03.03. Günter Schmieder
Stv. OM Bäcker-Innung
der Freien Hansestadt Bremen |

Bitte beachten Sie mögliche Verschiebungen und Absagen aufgrund der Corona-Pandemie.

Achtung! Unsere Hausordnung sieht aufgrund der derzeit vorherrschenden Situation vor, dass Sie während des Aufenthaltes in unseren Räumlichkeiten einen Mund-Nasen-Schutz tragen müssen, den Sie sich selbst besorgen müssen. Denken Sie bitte an Ihre Gesundheit und beachten Sie die Hygienevorschriften in unserem Hause. Schützen Sie so sich und alle anderen Beteiligten.

Coronavirus:
Aktuelle Informationen und Hinweise finden Betriebe unter www.hwk-bremen.de



VERANSTALTUNGEN AB FEBRUAR 2022

01.02.2022 Akademie des Handwerks
Vorstandssitzung die Gebäudedienstleister Bremen und Nord-West-Niedersachsen

07.02.2022 Akademie des Handwerks
Vorstandssitzung KH

07.02.2022 KH Bremen /AGVH Bremen
Vorstandssitzung Frisör-Innung

08.02.2022 Akademie des Handwerks
Vorstandssitzung Elektro-Innung Bremen

08.02.2022 Akademie des Handwerks
Vorstandssitzung Innung Metall Bremen

08.02.2022 KH Bremen /AGVH Bremen
Vorstandssitzung

15.02.2022 KH Bremen /AGVH Bremen
Vorstandssitzung Innung Metall

16.02.2022 KH Bremen /AGVH Bremen
Vorstandssitzung Kfz-Innung Bremen

21.02.2022 KH Bremerhaven-Wesermünde
Vorstandssitzung

21.02.2022 KH Bremen /AGVH Bremen
Vorstandssitzung Maler- und Lackierer-Innung Bremen

14.03.2022 Akademie des Handwerks
Vorstandssitzung KH

21.03.2022 KH Bremerhaven-Wesermünde
Vorstandssitzung

04.04.2022 HandWERK gGmbH
Seminar: Lehrgang zum Erwerb der Sachkunde nach TRGS 519, Anlage 4

Asbest-Lehrgang
Diese Veranstaltung richtet sich an Personen, die Umgang mit Asbest oder asbesthaltigen Gefahrstoffen, insbesondere mit Asbest in schwach gebundener Form bei Abbruch-, Sanierungs- oder Instandhaltungsarbeiten, haben oder die solche Arbeiten beaufsichtigen und planen.
Ansprechpartnerin: Kathrin Leber
Tel.: 0421-222 744 421
weiterbildung@handwerkmbremen.de
Kosten: 520€ + 290€ Prüfungsgebühr

04.04 - 09.04.2022 Akademie des Handwerks
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFKfft) – Ersts Schulung
Vollzeit 48 Stunden
Gesellen*innen oder Meister*innen aus dem SHK- oder Metall-Handwerk mit mindestens dreijähriger Berufserfahrung, die elektrotechnische Arbeiten verrichten müssen.
Ansprechpartner: Carsten Frieburg
Telefon: 0471/ 185314
E-Mail info@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 799€

16.04.2022 Akademie des Handwerks
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (EFKfft)
Tagesseminar 8 Stunden
Zertifikatsinhaber*innen „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ im SHK-, Holz-, Maler- und Metall-Handwerk.
Ansprechpartner: Carsten Frieburg
Telefon: 0471/ 185314
E-Mail info@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 199€

AUFSTIEGSFORTBILDUNGEN

07.02.2022 Akademie des Handwerks
Friseur Handwerk Teil I und II
Für Gesellen*innen, die ihren Meister im Bereich des Friseur-Handwerks machen möchten.
Ansprechpartner: Carsten Frieburg
Telefon: 0471/185314
E-Mail info@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 3650€

01.03.2022 Akademie des Handwerks
Geprüfte*r Betriebswirt*in nach der Handwerksordnung (HwO)
Handwerksmeister*innen, Technische Fachwirte mit Berufspraxis, leitende Führungskräfte, (zukünftige) Betriebsleiter*innen – nicht nur im Handwerk.
Ansprechpartner: Martin Kasten
Telefon: 0471/ 185223
E-Mail info@akademie-bremerhaven.de
Kosten: 4950€

INFO

HandWERK gGmbH
weiterbildung@
handwerkmbremen.de
Tel.: 0421/2227 44-0

Akademie des Handwerks
an der Unterweser e.V.
info@akademie-bremerhaven.de
Tel.: 0471/185-249

Bekanntmachung

Anmeldung zur Abschluss-/Gesellenprüfung Sommer 2022

Zu den im Sommer 2022 stattfindenden GESELLEN-PRÜFUNGEN im Bezirk der Handwerkskammer Bremen werden Anmeldungen ab sofort

in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Bremen, Martinistr. 53-55, 28195 Bremen, Telefon: 0421 22280-601 / -605

entgegengenommen.

Bei der Handwerkskammer Bremen, Ansgaritorstr. 24, 28195 Bremen, anzumelden sind die Auszubildenden bzw. Umschüler folgender Ausbildungsberufe:

Änderungsschneider/in; Bodenleger/in; Fachverkäufer/in im Lebensmittelhandwerk in den Schwerpunkten Bäckerei, Konditorei bzw. Fleischerei; Feinwerkmechaniker/in; Glaser/in; Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/in; Kaufmann/-frau für Büromanagement; Kosmetiker/in; Maßschneider/in; Raumausstatter/in; Sattler/in.

Anmeldeformulare wurden bereits direkt an die infrage kommenden Auszubildenden in den Ausbildungsbetrieb bzw. an die Ausbildungsbetriebe geschickt.

Die Anmeldungen sind spätestens am

28. Februar 2022

einzureichen!

Der Anmeldung ist das letzte Berufsschulzeugnis beizufügen. Es werden nur vollständig ausgefüllte und vom Auszubildenden und Ausbilder unterschriebene Anmeldungen entgegengenommen.

Verspätete Anmeldungen sind nur in begründeten Ausnahmefällen und gegen Zahlung einer zusätzlichen Gebühr in Höhe von 40 Euro möglich!

Für die Teilnahme an der Berufsabschlussprüfung Sommer 2022 haben sich anzumelden:

Alle Auszubildende, deren vertraglich vereinbarte Ausbildungszeit mit Ablauf des 30. September 2022 endet bzw. die die vorangegangene Abschluss- oder Gesellenprüfung nicht bestanden haben sowie die Prüflinge, die von den besonderen Zulassungsvoraussetzungen nach § 45 Berufsbildungsgesetz (BBiG) /§ 37 Gesetz zur Ordnung des Handwerks (HwO) Gebrauch machen wollen.

Die Prüfungsgebühr richtet sich nach der Gebührenordnung der Handwerkskammer Bremen. Die Prüfungsgebühr ist nach Erhalt der Gebührenrechnung vor Beginn der Prüfung zu entrichten.

Für die Anmeldung von Wiederholungsprüflingen gelten besondere Regelungen.

Anmeldeformulare erhalten Sie bei der:

- Handwerkskammer Bremen, Ansgaritorstr. 24, 28195 Bremen, Zimmer G312, 3. OG,

oder unter www.hwk-bremen.de über den Punkt „Formulare & Download“ im Bereich „Service-Center“

- zuständigen Kreishandwerkerschaft in Bremen bzw. Bremerhaven

- Innung des Bauhandwerks Bremen

Eine Übersicht der für die einzelnen Berufe zuständigen Stellen für die Anmeldung finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer im Bereich Ausbildung/Rund um die Prüfung/Zuständigkeiten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Frau Pusch, Tel. 0421 30 500-133

Anmeldungen zu den Gesellenprüfungen im Handwerk (Bremerhaven) Sommer 2022

Zu den im Sommer 2022 in Bremerhaven stattfindenden Gesellenprüfungen werden Anmeldungen ab sofort bis spätestens 31. März 2022 in der Geschäftsstelle der Kreishandwerkerschaft Bremerhaven-Wesermünde, Columbusstr. 2, 27570 Bremerhaven, entgegengenommen.

Es sind anzumelden:

Alle Auszubildenden, die ihre vertragliche Ausbildungszeit bis spätestens 30. September 2022 beenden bzw. die Winter-Gesellenprüfung 2021/2022 nicht bestanden haben sowie die

Prüflinge, die von den besonderen Zulassungsvoraussetzungen nach § 37 des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks Gebrauch machen wollen.

Die Prüfungsgebühr ist bei der Anmeldung zu entrichten. Verspätete Anmeldungen sind nur in begründeten Ausnahmefällen und gegen Zahlung einer zusätzlichen Gebühr in Höhe von € 40,- möglich.

KREISHANDWERKERSCHAFT Bremerhaven-Wesermünde

B. Gesellenausschuss der Dachdecker-Innung Bremerhaven-Wesermünde
Wahl am 24.06.2020 für die Dauer von drei Jahren
Amtsdauer bis zum 23.06.2023

Altgeselle	Jagels	Andreas	Fiedler GmbH & Co. Bedachungen
stellv. Altgeselle	Themann	Michael	D. Melzer GmbH
2. Beisitzer	Johann	Kai	Fiedler GmbH & Co. Bedachungen
stellv. Beisitzer	Butzke	Jürgen	Fiedler GmbH & Co. Bedachungen
stellv. Beisitzer	Janssen	Harald	Dathe & Co. Dachdeckerei GmbH
stellv. Beisitzer	Biller	Frank	Dathe & Co. Dachdeckerei GmbH

Der Gesellenausschuss der Innung für Orthopädie-Schuhtechnik Bremen wurde am 12.11.2021 für die Dauer von drei Jahren neu gewählt:

Altgeselle/in	Melani Kurswae (Hünecke und Jahns)
Stv. Altgeselle/in	Andreas Backhus (Greifenhagen)
Beisitzer/in	Egon Entelmann (Hünecke und Jahns)
Stv. Beisitzer/in	Rebecca Keunecke (Asendorf)



**Wir wollen,
dass alle gesund
bleiben.
Unsere
Betriebe auch.**

Deshalb: Impfen!

Auszug aus der Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen

Sie suchen einen Nachfolger für Ihr Unternehmen, der Ihr Lebenswerk weiterführt? Oder Sie möchten Ihr Unternehmen verkaufen? Oder suchen Sie einen Partner, Gesellschafter mit Know-how und/oder Kapital? Wir helfen Ihnen, einen Käufer, Pächter, Mieter oder Partner zu finden.

Nutzen Sie die Betriebsbörse für Ihr Angebot oder Ihr Gesuch. Geben Sie uns Ihren Text für eine kostenlose Veröffentlichung zusammen mit Ihrem Namen, Ihrer Anschrift, Telefonnummer und gegebenenfalls einem Ansprechpartner per Fax an unsere Abteilung Betriebsberatung, Stichwort: Betriebsbörse. Unsere Fax-Nr.: 0421/30 500-319

Die nachstehenden Angebote und Gesuche sind der Handwerkskammer Bremen zugegangen. Die Offerten werden kostenlos und ohne Gewähr veröffentlicht.

Bremen Angebote

1231 Heizungs- u. Sanitärbetrieb sucht Nachfolger zwecks Verkauf, großes Büro, Werkstatt, Lager, gute Auftragslage.

1309 Friseurmeister/in für Stuhlmiete im Friseursalon Bremen-Huchting gesucht, Tel.: 0421/58 50 10

1340 150m² Lagerhalle zur Werkstatt mit Ladenabteilung (Car/Hi-Fi/Multimedia) umgebaut im Gewerbegebiet Bremen-Nord. Betrieb existiert seit 7 Jahren, guter Kundenstamm, Nachfolger gesucht.

1367 Schöner Friseursalon in guter Laufflage in Bremen-Hemelingen, 4 Plätze, ca. 45m², aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.

1371 Tischlerei-Gemeinschaftswerkstatt, ca. 500 qm mit Maschinennutzung in Bremen-Oslebshausen sucht einen Tischler. Eigener Arbeitsplatz und Lackraum sind vorhanden.

1423 Metallbaubetrieb, Schlosserei in Bremen-Nord mit hochwertiger Edelstahlverarbeitung, CNC-Fräsen/Drehen, CNC-Blechverarbeitung, CNC-Rohrbie-

gearbeiten, 3-D-CAD/CAM Arbeitsplatz, Schleif- u. Polierwerkstatt uvm. mit 9 Mitarbeitern, großem Kundenstamm und guter Auftragslage sucht langfristig einen Nachfolger.

1438 Fotostudio (ertragsstark) in norddeutscher Kleinstadt aus Altersgründen zu verkaufen. Wir spezialisieren uns auf Hochzeitsfotos, Businessportraits, Familienfotos usw.

1444 Friseursalon-Gemeinschaft mit 4 Bedienplätzen zu vermieten.

1451 Wohnen und arbeiten an einem Ort, ehem. SHK-Betrieb in St. Magnus abzugeben. 160m² Wohnfläche, 90m² Büroräume, 60m² Werkstatt, 90m² Hochregallager, 6 Stellplätze, Zufahrt für Lkw ausgelegt.

1456 Friseurbetrieb mit 10 Plätzen, davon 8 Damen und 2 Herren, in Huchting abzugeben

1457 SHK Betrieb im Bremer Westen, alteingesessen, mit großem Privatkundenstamm / Wartungsverträgen und guter Auftragslage, sucht kurzfristig einen SHK-Meister zur Einarbeitung und Über-

nahme ab ca. 01.2024. Standort sollte evtl. erhalten bleiben. Werkstatt, Lager und Büro für 6-8 Mitarbeiter vorhanden. Kann zur Miete übernommen werden.

1460 Damen- und Herrensalon im Bremer Süden, 100m² u. 40m² Nebenräume, 11 Plätze, 3 Waschplätze, gute Verkehrsanbindung, Parkplätze vorhanden, aus Altersgründen abzugeben.

1461 Nachfolger/-in für eine Änderungsschneiderei aus Altersgründen gesucht, Tel.: 0173/601 01 40.

1462 Dachdeckerbetrieb in Bremen aus gesundheitlichen Gründen zu verkaufen.

1464 Ich suche eine/n netten, passenden Nachfolger/in für meinen Friseursalon in Bremen-Hulsberg. Zur Übergabe steht ein komplett ausgestatteter Salon. Wir haben einen bestehenden Kundenstamm sowie eine Vollzeitkraft u. eine Teilzeitkraft mit guten Umsätzen. Parkmöglichkeiten und Busanbindung sind vorhanden. Die Salonausstattung ist auf dem neuesten Stand. Abstand VHB. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter: 0163/500 00 35

1466 Fotostudio in norddeutscher Kleinstadt aus Altersgründen zu verkaufen. Wir spezialisieren uns auf Hochzeitsfotos, Businessportraits, Familienfotos usw. Interessenten melden sich bitte per Mail: mail@fotostudio-norddeutschland.de

1467 Galerie Behrmann aus Bremen-Vegesack sucht nach 30 erfolgreichen Jahren einen Nachfolger/in für die gut florierende Galerie mit Einzelhandelsgeschäft. Wir bieten ein tolles Konzept mit ausgewählten Künstlerkontakten und die Kooperation mit der Bilderrahmenfabrik Johann Behrmann.

Bremen Gesuche

2074 Suche Friseursalon (Gewerbe-raum/Ladenlokal) zum Kauf. Größe: Mindestens 5 Plätze + Nebenräume (ca. 70-100 m²) Bevorzugt: Schwachhausen, Peterswerder und umzu.

2078 Suche Friseursalon (Ladenlokal) zur Übernahme oder Kauf, bevorzugt Horn, Oberneuland, Schwachhausen, Peterswerder.

2089 SHK-Betrieb in Bremen und Umgebung zwecks Betriebsvergrößerung gesucht.

Bremerhaven Angebote und Gesuche

3087 Raumausstatterbetrieb mit Schwerpunkt Polsterei, komplett eingerichtet mit Ladengeschäft, Werkstatt, Garage, Lager und Wohnhaus aus Altersgründen zu verkaufen.

3092 Welcher Friseurmeister/in möchte sich in einem gut etablierten Damen- und Herrensalon in Bremerhaven einarbeiten, und diesen nach einem Jahr in eigener Regie, selbstständig weiterführen?

INFORMATION ZUR BETRIEBSBÖRSE

Interessenten wenden sich bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer telefonisch oder schriftlich an die Abteilung Betriebsberatung der Handwerkskammer Bremen.

Ansprechpartnerin:

Jessica Eggers,
Ansgaritorstr. 24, 28195 Bremen
Telefon: 0421/30 500-311
Telefax: 0421/30 500-319
E-Mail: eggers.jessica@hwk-bremen.de

Die vollständige Betriebsbörse der Handwerkskammer Bremen sowie weitere Angebote und Gesuche aus dem gesamten Bundesgebiet finden Sie im Internet unter der Adresse:
www.nexxt-change.org

KONTAKT

Handwerkskammer Bremen
Ansgaritorstraße 24
28195 Bremen
Telefon: 0421/30 500-0
Telefax: 0421/30 500-109
Internet:
www.hwk-bremen.de
E-Mail:
service@hwk-bremen.de

Servicebüro Bremerhaven
Barkhausenstraße 4
(t.i.m.e.Port III)
27568 Bremerhaven
Telefon: 0471/972 49-0
Fax: 0471/972 49-18

Internet:
www.hwk-bremen.de

Redaktionsleitung HiBB:
Oliver Brandt
Pressesprecher
Handwerkskammer Bremen
Telefon: 0421/30 500-307
E-Mail:
brandt.oliver@hwk-bremen.de

KH Bremen: Stefan Schiebe
Telefon: 0421/22 28 06 20
E-Mail: schiebe@bremen-handwerk.de

KH Bremerhaven-
Wesermünde: Imke Lathwesen
Telefon: 0471/185-246
E-Mail: info@kh-bhv.de

Titelbilder: Oliver Brandt

IMPRESSUM

Handwerk in Bremen und Bremerhaven

Herausgeber:
Handwerkskammer Bremen
(s.o.)

Verlag:
Bremer Tageszeitungen AG,
Martinistraße 43
28195 Bremen

Gestaltung und Anzeigen:
Bremer Tageszeitungen AG

Verantwortlich für Anzeigen:
Tanja Bittner

Kontakt für Anzeigen:
E-Mail: anzeigen@handwerk-in-bremen.de

Redaktion: Handwerkskammer
Bremen (v.i.S.d.P.)
E-Mail: redaktion@handwerk-in-bremen.de

Druck:
BerlinDruck GmbH + Co KG
Oskar-Schulze-Straße 12
28832 Achim

Handwerk in Bremen (HiBB) ist das offizielle Mitteilungsorgan der Handwerkskammer Bremen. Alle redaktionellen Beiträge sind sorgfältig recherchiert oder stammen aus zuverlässigen Quellen. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Vielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

COMING SOON

SICHERN SIE SICH JETZT DEN E-TRANSIT

UNTER 0421-45808-0



Woltmann ist
Partner der
Bamaka, DRWZ,
Maschinenring,
e-masters

DER NEUE FORD E-TRANSIT

BIS ZU 317 KM ELEKTRISCHE REICHWEITE¹⁾ – DC SCHNELLADUNG IN 35 MINUTEN²⁾



Ford E-Transit 350 L2H2; vollelektrisch; 1.616 kg max. Nutzlast; 15,1 m³ max. Laderaumvolumen; viele Modellvarianten zur Auswahl, weitere Informationen unter: www.ford.de/nutzfahrzeuge-modelle/der-neue-ford-e-transit

- 1) Beabsichtigter Zielwert nach WLTP kombiniert
- 2) Der E-Transit lässt sich an einem 115 kW-Schnellladegerät in rund 35 Minuten von 15 Prozent auf 80 Prozent aufladen. Reichweite und Ladezeit basierend auf Computersimulationen des Herstellers und EPA-Reichweitenberechnungsmethodik.



Woltmann GmbH & Co. KG Ihr Partner in Bremen und Umgebung

Woltmann Föhrenstraße

Föhrenstraße 70-72
28207 Bremen
Telefon: (0421) 45808-0

Volker Engelhardt

Verkaufsleiter
Telefon: (0421) 45808-143
volker.engelhardt@woltmann-gruppe.de

Oliver Mandalka

Verkaufsberater Nutzfahrzeuge
Telefon: (0421) 45808-165
oliver.mandalka@woltmann-gruppe.de

Woltmann Martinsheide

Martinsheide 22
28757 Bremen
Telefon: (0421) 66009-0

Patrick Falkiewitz

Verkaufsberater
Telefon: (0421) 66009-337
patrick.falkiewitz@woltmann-gruppe.de



Weitere Infos hier

MEHR DRIVE BEIM FAHREN

WOLTMANN GRUPPE

www.woltmann-gruppe.de